



gemeinsam
Zusammenhalt stärken



03 Editorial

Von Maximilian Schubert

04 Ein starker digitaler Binnenmarkt – ein starkes Europa

Votum der Briten zum Brexit

05 10 Fragen an Staatssekretär Harald Mahrer

Digital Roadmap & Co

09 ISPA Forum 2016

eSport – Hype oder Wirtschaftsfaktor?

12 Freie Kommunikationsstrukturen sind die Grundlage für eine Europäische Öffentlichkeit

Gastbeitrag von Julia Reda

13 Funkabschottungs-Richtlinie – Gefahr für Nutzerrechte und Unternehmen

Gastbeitrag von Max Mehl

15 Netzsperrern

Widerstand zweckvoll

17 Uni-Club^{plus}

Bildungsprojekt für jugendliche Flüchtlinge

18 Ratgeber Urheberrecht

Neuaufgabe

19 Kinderbuch »Der Online-Zoo«

Neues Begleithandbuch erscheint im Herbst

20 ISPA Ratgeber & Broschüren

Nutzung im In- und Ausland

21 Veranstaltungen

Internet Summit Austria

Internet Governance Forum Austria

22 Ein- und zweistellige .at-Domains

Bewegung am österreichischen Domain-Markt

23 Neue Mitglieder stellen sich vor

CRAYON Austria gmbH

Jumper GmbH

SAF Technika JSC

24 Mitglieder

Stand August 2016

Editorial



Von Maximilian Schubert

»Nicht Berechnung macht Menschen zu Freunden, sondern das Bedürfnis nach verständnisvoller Gemeinsamkeit.«

MARCUS TULLIUS CICERO

Die EU war schon immer mit der schlechten Angewohnheit ihrer Mitgliedstaaten konfrontiert, Erfolge sich selbst und Misserfolge oder ungeliebte Regelungen Brüssel zuzuschreiben. Ein Paradebeispiel hierfür ist die mittlerweile wieder abgeschaffte Vorratsdatenspeicherung, die zwar auf einer EU-Richtlinie basierte, jedoch zuvor im Europäischen Rat auch die Zustimmung der österreichischen Vertreter bekommen hat.

Die EU hat viele Bereiche geprägt, so auch das Internet; und das aus Sicht der Internetwirtschaft durchaus zu dessen Vorteil. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht in einem Mitgliedstaat populistische Forderungen ertönen, dass die Internetprovider das Netz und den Traffic ihrer Kunden überwachen müssten. Dem stehen die EU sowie der Europäische Gerichtshof gegenüber, die ungeachtet der zahlreichen Herausforderungen, mit der sich unser Kontinent konfrontiert sieht, ein Mindestmaß an Grundrechtsschutz verteidigen, z. B. durch das Festhalten an der sogenannten Haftungsprivilegierung für Internet Service Provider. Diese trägt dafür Sorge, dass Provider nur unter gewissen Umständen für die Handlungen der Nutzerinnen und Nutzer belangt werden können, und ermöglicht so erst den Betrieb von vielen Diensten, auf denen zum Teil auch Dinge passieren, die zwar keinesfalls die Zustimmung der Provider finden, gleichzeitig jedoch auch nicht gegen das Strafrecht verstoßen (was deren Löschung zur Folge hätte).

Die EU trägt auf diese Weise essentiell zur Meinungsfreiheit in Europa bei, muss sich jedoch nun in einem emotional sehr aufgeheizten Klima, das manche bereits mit der Zwischenkriegszeit vergleichen, den Vorwurf gefallen lassen, einerseits nicht genug gegen Radikalisierung und Hetze im Netz zu tun, andererseits den offenen Diskurs jener, deren Ansichten von der offiziellen Meinung abweichen, zu unterbinden bzw. zu erschweren oder zu verdrängen.

Dies ist wohl einer von vielen Punkten, die zu einem Auseinanderdriften der EU und seinen weitreichenden Folgen geführt haben. Die Auswirkungen im digitalen Bereich haben wir auf Seite 4 für Sie zusammengefasst und ganz im Sinne des Internets sollten wir mit aller Kraft an einer verständnisvollen Gemeinsamkeit in Europa arbeiten. Deswegen freuen wir uns auch besonders über die zwei Gastbeiträge aus Deutschland zur Richtlinie über die Bereitstellung von Funkanlagen (Seite 12 ff) in dieser Ausgabe der ISPA News und das Foto, das uns ein belgischer Verein zugeschickt hat (Seite 20).

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Restsommer und hoffe, wir sehen uns am 8. September beim ISA 2016 – die Details dazu finden Sie auf Seite 21.

Ihr

Maximilian Schubert

Ein starker digitaler Binnenmarkt – ein starkes Europa

Selten war die Überraschung so groß wie nach dem Votum der Briten zum Brexit, kursierte doch noch während der Abstimmung das Gerücht, dass der Verbleib eine ›sichere Sache‹ sei und das Votum nur pro forma ein politisches Zeichen hätte setzen sollen. Am Tag nach dem Brexit verfiel auch die Internetbranche in einen kurzen Schock. Hatte sich in den letzten Jahren noch alles in Richtung europäischer Einheit bewegt, gab es nun erstmals ein Abstimmungsergebnis bzw. eine deutlich wahrnehmbare Tendenz in die Gegenrichtung.

Von Maximilian Schubert

----- Ein europäisches Internet ohne die EU?

Über die Gründe für den Brexit wurde und wird heftig spekuliert und oftmals wird einer angeblichen Regulierungswut in Brüssel die Schuld dafür gegeben. Da drängt sich sogar die Frage auf, ob die Entwicklung des Internets vielleicht nicht besser gelaufen wäre, wenn es die EU nicht gäbe.

Aus Sicht der Internetwirtschaft ist diese Frage mit einem klaren ›Nein‹ zu beantworten.

Während in Nationalstaaten beinahe wöchentlich Ideen aufgeworfen werden, wie das Internet weiter und restriktiver reguliert werden könnte, scheitern beinahe sämtliche diesbezügliche Anlassgesetzgebungen (zum Glück!) an den weiten, aber klaren Vorgaben, die die EU im Bereich des Internets erlassen hat. Ein Beispiel hierfür wäre die eCommerce-Richtlinie aus dem Jahr 2000, die zwar häufig dafür kritisiert wird, dass sie bei der Bekämpfung illegaler Inhalte zu zurückhaltend wäre, die aber zum Beispiel ein klares Verbot ausspricht, dass Provider verpflichtet werden können den Datenstrom ihrer Nutzerinnen und Nutzer zu überwachen. Damit wird den zahlreichen Überwachungsbestrebungen ein Riegel vorgeschoben und letztendlich die Privatsphäre der Userinnen und User geschützt.

Sofern tatsächliche Missstände angekreidet werden (z. B. im Bereich des Datenschutzes oder des Steuerwesens), stellt es sich oft heraus, dass hierfür nicht EU-Regelungen verantwortlich sind, sondern die

Umsetzung derselben durch die Mitgliedstaaten. Teilweise überbieten sich diese gerade bei restriktiven Vorschriften, sie nicht oder möglichst schlecht umzusetzen (z. B. eine Datenschutzbehörde mit unzureichenden Mitteln auszustatten oder Steuervorteile zu gewähren), um so Internetunternehmen und Investoren ins Land zu holen.

Ähnliches lässt sich für die Arbeit der Kommission sagen: Es ist schwer, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Kommission zu treffen, die oder der nicht zumindest drei Amtssprachen fließend spricht und gleichzeitig im jeweiligen Fachgebiet Expertenstatus hat (was zugegebenermaßen vielleicht auch mit einem gewissen Maß an Spezialistentum [›Nerdiness‹] einhergeht, was ihnen zu Unrecht den Ruf als ›Technokraten‹ verschafft hat). Wie es um die Kompetenz der Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten bestellt ist, sieht bzw. hört jeder, der diesen lauscht und vielleicht zu dem Schluss kommt, dass viele von ihnen den Weg ins EU-Parlament oder in die Kommission nur mithilfe ihrer zahlreichen Assistentinnen und Assistenten gefunden haben und scheinbar auch von ebendiesen in der jeweiligen Angelegenheit kurz während der Anreise gebrieft wurden.

Wie hätte das Internet abgestimmt?

Die Auswirkungen des Brexit sind potenziell beträchtlich, fällt doch unter Umständen nicht nur ein EU-Mitgliedstaat weg, sondern auch ein großer Absatzmarkt für – unter anderem – digitale Güter und Dienstleistungen. Da stellt sich vielleicht die Frage: Wie hätte das Internet – vorausgesetzt man gäbe diesem eine Stimme – abgestimmt?

Stimme hat das Internet keine, dessen Akteure jedoch sehr wohl. Und so war auch am Tag nach dem Votum für den Brexit klar, dass sich an der Einstellung der Internetakteure nichts geändert hat; diese streben nach wie vor in Richtung Europa, in Richtung eines weiteren ›Zusammenrückens‹ der europäischen Nationen und Märkte. Es liegt scheinbar geradezu in der DNA des Internets, Informationen auszutauschen, Kontakt herzustellen und Grenzen jeglicher Art zu überwinden.

Auf den Punkt gebracht sind die zahlreichen populistischen ›nXi‹-Tendenzen eine Kraft, die – durch Partikularinteressen angetrieben – darauf hinwirkt, Europa zentrifugal auseinanderzuziehen; das Internet hingegen ist eine Gegenkraft, die Verbindungen schafft, Gemeinsamkeiten fördert und die Menschen in Europa einander näherbringt. ■

10

FRAGEN AN
STAATSSSEKRETÄR
HARALD MAHRER

In der letzten Ausgabe der ISPA News haben wir die zum damaligen Zeitpunkt für ›Digitales‹ zuständige Staatssekretärin Sonja Steßl um die Beantwortung von zehn, auch durchaus kritischen, Fragen gebeten. Diesmal sind wir mit dieser Bitte an Staatssekretär Harald Mahrer herangetreten. Wir haben elf Fragen beantwortet bekommen, von denen nicht alle ident mit den Originalfragen waren. Wir geben hier alle Antworten wieder, haben uns aber erlaubt, die von uns gestellten Fragen als solche zu kennzeichnen.

1.

Sie sind nun seit über eineinhalb Jahren Staatssekretär im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Wie hat sich aus Ihrer Sicht die IT-Branche in den letzten Jahren entwickelt?

Harald Mahrer: Wir leben in einer Umbruchszeit, wie wir sie als Gesellschaft lange nicht mehr erlebt haben. Bis vor kurzem war der Buchdruck die größte disruptive Erfindung der Menschheit. Die wird nun hunderte Jahre später von der Digitalisierung abgelöst. Das Internet ist ohne Zweifel die wichtigste Innovation und das absolute Highlight. Es hat unsere Welt dramatisch verändert. Die Art und Weise, wie wir heute miteinander kommunizieren, ist völlig anders als noch vor ein paar Jahren. Heute trägt fast jeder ein Superhirn namens Smartphone in der Hosentasche mit sich mit. Wir können alle Informationen, die wir brauchen, immer und überall abrufen. Vor 20 Jahren hätte ich nicht einmal im Traum daran gedacht, dass das jemals möglich sein wird. Die IT- und Telekommunikationsbranche hat diesen Wandel natürlich massiv mitgestaltet. Mit allen Höhen und Tiefen, die dazu gehören. Denken Sie nur an die Dotcom-Blase. Das war sicherlich keine leichte Zeit für die Branche. Aber Österreich ist hier top aufgestellt. Unsere IKT-Betriebe sind extrem innovativ und flexibel genug sich den Veränderungen, die sich in der Branche ja fast regelmäßig ergeben, anzupassen oder sogar noch einen Schritt voraus zu sein. Aber ein offenes Wort von jemandem, der aus der Wirtschaft in die Politik gekommen ist: Diese rasche Veränderungsfähigkeit und das Reagieren auf neue Rahmenbedingungen ist bei uns im politischen System noch nicht ganz angekommen.



George Schneider



George Schneider

2.

ISPA: Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht die digitale Wirtschaft in der Gesamtwirtschaft bzw. welche Bedeutung hat die Digitalisierung an sich für das Wirtschaftswachstum?

Einen enorm hohen. Sie ist eine der transformativen Kräfte, die dieses Land zukunftsfit hält. Ich verstehe mich als evidenzbasierten Umsetzer, der immer das große Ganze im Blickfeld hat. Insofern müssen wir mal auf den Punkt bringen, wovon wir allein nur bei dieser Sparte sprechen: Der IT-Markt in Österreich ist 6,7 Milliarden Euro schwer. Für heuer wird ein Wachstum von 3,3 Prozent prognostiziert. Das ist mehr als doppelt so viel wie für die gesamte österreichische Wirtschaft erwartet wird. Wenn wir in allen Bereichen so wachsen würden, hätten wir ein paar Sorgen weniger und etliche Jobs mehr im Land. Der Beitrag der IKT-Branche ist unverzichtbar. Die Branche ist extrem dynamisch und ein echter Turbo für den Standort.

3.

ISPA: Die erste Konsultationsrunde der Digital Roadmap ging Ende März zu Ende. Gibt es bereits erste Ergebnisse oder Schlüsse, die Sie daraus ziehen konnten? Sehen Sie sich durch die Ergebnisse bestärkt und welche Punkte werden Sie in das Strategiepapier übernehmen?

An der Online-Konsultation haben sich knapp 600 Userinnen und User beteiligt, darunter viele Stakeholder und Opinion Leader. In jedem der neun Handlungsfelder finden sich zielführende und gut durchdachte Gedanken. Wir sind gerade dabei, die über 2.200 Beiträge zu bewerten und in die Digital Roadmap Austria einzuarbeiten, damit am Ende eine leistungsstarke digitale Strategie für unser Land beschlossen werden kann. Ich sehe es als breit aufgesetzten Prozess, an dem sich jede und jeder einbringen kann. Die Richtung stimmt, aber Ziel muss es sein, eine realistische Vision für Österreichs Digitalfundament zu haben.

4.

Noch eine Frage zur „Digital Roadmap“: Was sind die wesentlichsten Absichten des digitalen Plans der Bundesregierung?

Damit der rasant wachsende Digitalsektor weiter aufblühen kann, braucht es eine ganzheitliche, weitreichende Strategie für alle Bereiche. Wenn man bedenkt, dass in Zukunft alles mit allem über das Internet vernetzt sein wird, ist dieser Schritt nicht die Kür sondern Pflicht. Die Strategie ist eine Art Zukunftsfundament, die wir eben nicht im Elfenbeinturm erfunden haben, sondern gemeinsam mit zig Usern in einem offenen Beteiligungsprozess erarbeiten. Mithilfe dieses digitalen Plans bündeln wir zielgerichtet Maßnahmen, die die digitale Kluft verringern, Standortvorteile für unsere Unternehmer generieren, Jobs schaffen und die Gesellschaft voranbringen wird.

5.

Welcher aktuelle Trend hat aus Ihrer Sicht das größte Potenzial, die IT-Branche, aber auch die Wirtschaft in den kommenden Jahren nachhaltig zu beeinflussen und warum?

Ein zentraler Trend ist sicherlich das langsam erwachsen werdende Internet der Dinge, das in der produzierenden Industrie schon Einzug gefunden hat – mehrheitlich in unterstützenden Geschäftsprozessen. Das bedeutet, dass Unternehmen Zahlen, Daten, Fakten über ihre Produktion und deren Abläufe elektronisch erfassen und selbst optimieren können. Das ist der Anfang. Mittlerweile können auch Maschinen mit Maschinen elektronisch kommunizieren und zwar über die unternehmerischen Grenzen hinweg. Produktindividualisierung wird dadurch in Summe noch einfacher. Denken Sie zum Beispiel an den Computerkauf. Der Trend zur Fertigung

von individuell konfigurierten Produkten – Stichwort Losgröße 1 – ist ungebrochen. Die Anforderungen der Konsumenten werden immer individueller. Sie wollen das Aussehen, die Haptik, die Produkteigenschaften durch persönliche Details mitgestalten, quasi Teil des Schaffungsprozesses werden. Das führt zu drastischen Veränderungen in den Wertschöpfungsketten und bei Geschäftsmodellen. Genau darin liegen meiner Meinung nach die große Chance und das Potenzial für die IT-Branche.

6.

Welchen Stellenwert räumen Sie angesichts der steigenden Datenmengen dem Datenschutz ein?

Das Thema Datensicherheit und Schutz der persönlichen Identität wird im Digitalisierungszeitalter immer wichtiger. Das ist nicht nur ein enormer Wachstumsmarkt, sondern auch ein zentrales Grundrechtsthema. Die Frage ist, ob es ein Grundrecht auf Datensouveränität gibt. Ich will nicht, dass Schindluder mit meinen Daten betrieben wird, auch wenn ich ein großer Fan der Digitalisierung bin. Da fehlen noch die großen Lösungen. Datensicherheit und Cybersecurity werden daher noch mehr boomen. Da sind viele österreichische Firmen top – ein gutes Beispiel, wie neue Jobs entstehen.

7.

Europa besteht derzeit aus 28 digitalen Teilmärkten. Beschränkungen wie Geoblocking entsprechen nicht mehr dem aktuellen Zeitgeist. Wird Geoblocking auch weiterhin bestehen?

Es ist höchst an der Zeit, dass wir die digitalen Barrieren innerhalb Europas abbauen und den digitalen Fleckerlteppich bereinigen. Jeder Bürger, der für Onlinedienste wie Netflix und Co bezahlt, soll sie auch in jedem EU-Land nutzen können. Das haben wir beim EU-Rat beschlossen. Die Abschaffung von Geoblocking ist ein wichtiger Etappensieg, von der alle Online-Kunden in Europa profitieren. So verstehe ich europäische Politik. Praxisorientiert, damit es bei den Usern ankommt.

8.

ISPA: Es wird derzeit viel über Wettbewerbsverzerrungen zwischen Online-Plattformen und nationalen Unternehmen diskutiert. Beispielsweise darüber, dass sich online agierende Unternehmen de facto aussuchen können, wo sie ihre Steuern zahlen, nationales Arbeitsrecht teilweise zu umgehen scheinen oder nationale Telekom-Anbieter einem strengeren Datenschutz-Regime unterliegen als Online-Plattformen. Sehen Sie diesbezüglich im Bereich des Steuer-, des Arbeits- oder des Datenschutzrechts die Notwendigkeit zu handeln?

In einer digitalisierten, globalisierten Welt braucht es selbstverständlich auch Regeln für die neuen Gegebenheiten. Vizekanzler Reinhold Mitterlehner hat sich zum Beispiel dafür eingesetzt, gegen Bestpreisklauseln von Buchungsplattformen vorzugehen. Derzeit verlangen die Buchungsplattformen von den Hotels nicht nur Provisionen von 15 bis zu 25 Prozent im Fall der erfolgreichen Vermittlung, sondern auch Bestpreisklauseln oder die Zusicherung des letzten Zimmers. In Kürze soll dazu ein Gesetzesvorschlag kommen, der solche Bestpreisklauseln in den Verträgen zwischen Buchungsplattformen und Hotels verbietet. In Umbruchszeiten ist es nicht leicht, das richtige Maß an Regulierung zu finden. Trial and Error gehört leider ein Stück weit dazu.

9.

ISPA: In Großbritannien zeigt eine Studie des Department for Culture Media & Sport vom Februar diesen Jahres, dass sich gerade kleine und mittelgroße Internetzugangsanbieter mit ihrer Vielfalt an Technologien (z. B. Kombination Glasfaser & Richtfunk) bei der Anbindung von abgelegenen Regionen als höchst erfolgreich erweisen. Welche Bedeutung messen Sie solchen kleineren und mittleren Unternehmen bei der Breitbandversorgung und beim Breitbandausbau in Österreich zu? Oder müssen wir uns auf wenige große Anbieter einstellen, mit allen potenziellen Nachteilen, die ein verminderter Wettbewerb mit sich bringt?

Ohne die vermeintlich ›Kleinen‹ geht es nicht. Gerade Österreich ist ein gutes Beispiel dafür, dass vor allem Klein- und mittlere Betriebe maßgeblich zum Erfolg eines Wirtschaftsstandortes beitragen. 99 Prozent unserer Unternehmen sind KMU. Der Breitbandausbau ist ein absolutes Muss, wenn wir Österreich als Innovation-Leader in Europa sehen wollen. Damit die Hütte im entlegensten Tal und am höchsten Berg passend versorgt werden kann, braucht es die oft lokal angesiedelten kleinen und mittelgroßen Provider. Ein Zusammenspiel der Kräfte ist hier das Um und Auf. Aber wir sollten uns meiner Meinung nach nicht nur auf Breitband fokussieren. Südkorea zum Beispiel wird bis zur Olympiade 2018 flächendeckend 5G einführen. Da kannst du dir einen Kinofilm in 4k-Qualität in einer Sekunde herunterladen.

10.

ISPA: Ist Österreich für Start-ups ein eher schwieriges Pflaster und werden vielleicht das Selbstbewusstsein, die Überzeugung und der eiserne Willen, die man braucht, um eine Idee bzw. eine Geschäftsidee zum Erfolg zu führen, in Österreich missverstanden?

Als zuständiger Staatssekretär und erster Ansprechpartner für Start-ups in der Bundesregierung verbessere ich die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen in Österreich. Es ist gerade in den letzten Monaten ordentlich viel weitergegangen, gemeinsam mit einer Vielzahl an Stakeholdern haben wir eine ganze Reihe von Projekten gestartet. Sei es im Bereich der Gründerfreundlichkeit, besserer Finanzierbarkeit oder einer stärkeren Internationalisierung mit unserem GIN-Programm. Es dominiert zwar nach wie vor eine risikoaverse Einstellung, in der Scheitern einen Makel darstellt. Dagegen müssen wir ankämpfen und die besten Ideen in unserem Land fördern. Während wir auf der einen Seite einen elitären Pessimismus der Sonderklasse erleben und alle herumgranteln, was nicht funktioniert, herrscht in der Start-up-Szene eine unglaubliche Aufbruchsstimmung. Denk groß, denk tabulos, die Start-up-Szene ist beseelt vom ›Big Spirit‹. Und genau diesen Mut und dieses unternehmerische Mindset braucht es, wenn wir Gründerland Nummer 1 in Europa werden wollen. Innovative Gründer, Spin-offs und Social Entrepreneure sind die Speerspitze der Veränderung und daher wollen wir sie massiv unterstützen. Wenn der Funke auf andere Bereiche überspringt, kann das zu einer kulturellen Veränderung führen, die wir dringend brauchen, um Österreich an die Spitze zu bringen.

11.

Wie verändert sich das Anforderungsprofil an Mitarbeiter in Unternehmen, wo die Digitalisierung fortgeschritten ist?

Komplexe Vernetzungssysteme erfordern eine andere Art von Reflektieren und Nachdenken, eine andere Kommunikationsbereitschaft, mehr Flexibilität im Denken, weil die Systeme selbst flexibler sind. Das bedeutet natürlich einen enormen Druck in Richtung Medienkompetenz, Umlernen und – das ist der wichtigste Punkt – Bereitschaft, sich mit dem technologischen Wandel mitzubewegen. Wer sich dem versperrt, bleibt zurück. Dieses Know-how müssen wir den Arbeitskräften der Zukunft geben und den heutigen Beschäftigten bei der Weiterqualifizierung eine Unterstützung anbieten, um Österreich zurück in die Gruppe der Innovationsführer zu bringen. ■

Neues ISPA Team-Mitglied



Seit 1. August verstärkt mit Mag. Andreas Gruber ein neuer Kollege unser Team. Er ist für rechtliche Angelegenheiten zuständig, kümmert sich unter anderem um die rechtliche Beratung unserer Mitglieder und vertritt unsere Kollegin Mag. Nona Parvanova während ihrer Karenz.

Gruber hat Rechtswissenschaften an der Universität Wien studiert und im Jahr 2015 abgeschlossen. Während des Studiums belegte er ein Auslandssemester an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Zudem arbeitete er während seines Studiums als Rechtspraktikant bei Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte und sammelte dort erste praktische Erfahrungen als Jurist. Anschließend absolvierte er die Gerichtspraxis, zunächst am Landesgericht St. Pölten in der Abteilung für Strafsachen und anschließend am Bezirksgericht Fünfhaus in der Abteilung für Außerstreitsachen. Zuletzt arbeitete er als Trainee beim Europarat in Straßburg in der Abteilung für Internet- und Medienrecht. Dort befasste er sich unter anderem mit der Haftung von Internet Service Providern sowie Fragen hinsichtlich des Datenschutzes und war insbesondere in die Arbeit des Ausschusses für Medien und Informationsgesellschaft involviert.

Andreas Gruber ist – wie alle ISPA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – unter vorname.nachname@ispa.at erreichbar.

ISPA FORUM 2016



eSport – Hype oder Wirtschaftsfaktor?

eSport – der sportliche Wettkampf mit Computerspielen – erlebt derzeit eine Professionalisierung und eine Kommerzialisierung. Was im asiatischen Raum längst etabliert ist, hält mittlerweile auch in Europa Einzug. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene verbringen täglich Stunden vor dem Bildschirm und träumen von einer Karriere als eSportler beziehungsweise eSportler. Beim diesjährigen ISPA Forum am 28. April in der SkyLounge der Universität Wien wurde über die Grenzen zwischen Online-Gaming und eSport, die Herausforderungen des Sports der Jugend und über die wirtschaftliche Relevanz desselben diskutiert. Neben dem hochkarätigen Podium hat sich auch das Publikum ausgiebig an der von ISPA Generalsekretär Maximilian Schubert moderierten Diskussion beteiligt.

Von Ute Krotscheck



Stefan Baloh, Präsident des eSport Verbands Österreich

Was ist eSport?

15.000 Besucher in der Commerzbank-Arena in Frankfurt. Hier rollt kein Ball über den grünen Rasen, sondern Finger flitzen über Tastaturen. Das Publikum verfolgt auf großen Leinwänden gebannt, mit welchen geschickten Spielzügen die Teams beim Online-Strategiespiel Dota 2 dem Sieg näherkommen. Die Stimmung ist toll, es wirkt ein wenig wie eine Mischung aus einem Fußballmatch und einem Rockkonzert.

Ein kurzes von ESL Gaming zur Verfügung gestelltes Video zeigte solche eindrucksvollen Szenen, die man in Österreich – noch? – nicht erleben kann. Aus Sicht von Stefan Baloh, Präsident des eSport Verbands Österreich, wird sich das auch nicht so rasch ändern, obwohl auch hierzulande eSport ein Teil der Alltagskultur von Jugendlichen aller Altersklassen ist und er ein konstantes Wachstum in allen Disziplinen, vorrangig in den Teambewerben, sieht. »Die rechtliche Situation in Österreich bietet für Veranstalterinnen und Veranstalter leider noch einige Fallstricke, welche die Organisation eigener Events oft erschweren«, spielt Baloh auf die vor allem in Wien eingehobene Vergnügungssteuer an. Erfreulich sei für ihn hingegen, dass auf politischer Ebene eine prinzipiell sehr positive Einstellung zum Thema eSport herrsche.



Julia »Miss Rage« Kreuzer, Spielerin und Streamerin

Über den Mangel an heimischen eSport-Events zeigt sich auch die Kärntnerin Julia Kreuzer, die unter dem Namen »Miss Rage« sowohl als professionelle Counterstrike-Spielerin als auch als Streamerin agiert, enttäuscht. »Es hat im Bereich Gaming in den letzten zwei bis drei Jahren einen extremen Boom gegeben – Sponsoring-Einnahmen und Preisgelder steigen stetig«, so Kreuzer. »In Österreich gibt es aber lei-

ISPA FORUM 2016 **eSport – Hype oder Wirtschaftsfaktor?**

der keine großen Events, obwohl ich überzeugt bin, dass man auch bei uns locker ganze Stadien füllen könnte.«



Alex Pfeiffer, Leiter des Zentrums für Angewandte Spieleforschung

Herausforderungen auf mehreren Ebenen

Darüber, dass eSport als Sport anerkannt werden sollte, waren sich die Diskussionsteilnehmer einig. Sportvisa würden die Anreise zu Turnieren vereinfachen und auch eine Anstellung, die bei vielen Clans erfolgt, wäre problemloser durchzuführen. Der Trainingsaufwand, der bei eSport betrieben wird, braucht den Vergleich mit anerkannten Sportarten jedenfalls nicht zu scheuen. Und für Alex Pfeiffer, Leiter des Zentrums für Angewandte Spieleforschung an der Donau-Universität in Krems, sind es nicht nur die Top-Gamer, die acht Stunden oder mehr pro Tag trainieren: »Neben der Entwicklung im Spitzensportbereich ist ein besonderes Augenmerk auf den Amateur- und Hobbybereich zu legen. Der Aufwand der bei eSport von den Spielerinnen und Spielern betrieben wird, um weiter zu kommen, ist auch auf Bronze- und Silberriveau enorm.« Darüber hinaus sei laut Pfeiffer auch bereits bei diesen unteren Niveaustufen Augenmerk auf die Kommunikation der oft bunt zusammengewürfelten Teammitglieder zu legen und wie »toxisch« diese untereinander seien. Hier wären weitere Aktivitäten von den Spieleanbietern gefragt, um derartiges negatives Verhalten einzudämmen. Der große Trainingsumfang wirft natürlich auch die Frage auf, welches Suchtpotenzial denn Computerspiele im Allgemeinen und eSport im Besonderen bergen. Die Podiumsgäste waren sich auch hier einig, dass acht Stunden Training keinesfalls acht Stunden vor dem Bildschirm bedeuten, sondern eine Mischung aus Spielen, körperlichem Sport und Taktik bzw. Analyse. »Die Gefahr, über das Computerspielen die Kontrolle zu verlieren und dadurch andere wichtige Lebensbereiche zu vernachlässigen, trifft nur bei einer Minderheit zu. Aber um diese Menschen müssen wir uns besonders kümmern, vor



Lea Schönfelder, Game Designerin, Kuratorin und Jury-Mitglied bei Spiele-Events



allem, wenn sie jung sind und negative Folgen für das weitere Leben befürchtet werden müssen«, findet etwa Dominik Batthyány, Leiter des Instituts für Verhaltenssuchte und Leiter der Abteilung Prävention beim grünen Kreis.



Dominik Batthyány, Leiter des Instituts für Verhaltenssuchte

Auch die Game Designerin Lea Schönfelder hat Verständnis für die viele Zeit, die junge Menschen in ihre Leidenschaft investieren. »Die Skepsis ist beim Thema eSport womöglich deshalb so groß, weil Computerspiele in Europa noch nicht die gleiche Akzeptanz genießen wie ›normaler‹ Sport oder die Kulturindustrie. Um Probleme und Chancen von eSport objektiv diskutieren zu können, ist eine bessere Aufklärung der breiten Bevölkerung über eSport und Computerspiele im Allgemeinen nötig«, so Schönfelder, die dafür plädiert, eSport wie jede andere Sportart zu behandeln.

Wirtschaftliche Relevanz

Die Anerkennung als Sport würde nicht nur den eSportlerinnen und eSportlern zugutekommen, sondern hätte auch im wirtschaftlichen Bereich positive Auswirkungen. Derzeit dürfen beispielsweise bei Übertragungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen in Deutschland die Sponsoren nicht werblich aufscheinen. Bei Sportübertragungen würde diese Einschränkung nicht gelten, meint Michael Bister, Head of Pro Gaming Germany bei ESL, dem weltweit größten Turnier- und Ligen-Organisator und -Ausrichter. Damit würden Sponsoren natürlich eine größere Reichweite erzielen und hätten einen größeren Anreiz, zu investieren. Wobei die ökonomischen Effekte für Bister, auch wenn er sie sehr positiv sieht, eher zweitrangig sind: »eSport seh ich weder als kurzfristigen Hype noch als einen neuen Wirtschaftsfaktor, sondern als eine Weiterentwicklung des Sports im Kontext einer digitalen Generation.« Dass sich das aber durchaus rechnen kann, beweist ›Miss Rage‹, die nach eigenen Angaben vom eSport sehr gut leben kann. ■



Michael Bister, Head of Pro Gaming Germany bei ESL

Freie Kommunikationsstrukturen sind die Grundlage für eine Europäische Öffentlichkeit



Wo im Sommer 2015 Behörden und Offizielle mancherorts schon an der Bereitstellung von Unterkünften scheiterten, half die Zivilgesellschaft durch beispielhaftes Engagement aus. An vielen Orten in Deutschland halfen Freiwillige aus den weit verbreiteten Freifunk-Initiativen, den Angekommenen Zugang zum Internet bereitzustellen. Frei zugängliche Kommunikationsinfrastruktur und einheitliche Regelungen, die einem gemeinsamen Zuwachs von Wissen zugutekommen, sind die grundlegenden Voraussetzungen für die grundrechtlich garantierte Meinungs- und Informationsfreiheit.

Gastbeitrag von Julia Reda

Die Freifunk-Initiativen pflegen mancherorts bereits seit einem Jahrzehnt Kontakte zu öffentlichen Einrichtungen, Kirchen und Privatleuten für den Aufbau ihres selbstverwalteten Netzes. Bei der Unterstützung von Geflüchteten kam ihnen dies nun zugute. Die Community steht in Deutschland vor hohen Hürden, da WLAN-Betreibende etwa für von Dritten begangene Urheberrechtsverletzungen in Anspruch genommen werden können. Doch die sogenannte Störerhaftung wankt. Tobias McFadden, Mitglied der Piratenpartei, hatte gegen eine Abmahnung geklagt und damit eine Vorlage beim Europäischen Gerichtshof erwirkt. Generalanwalt Maciej Szpunar hatte in seiner Stellungnahme im Mai dann dem Kläger weitgehend recht gegeben. Die Vorschrift, sein WLAN nur passwortgeschützt bereitzustellen, greife demnach nicht in die unternehmerische Freiheit ein, sondern beeinträchtigt auch unverhältnismäßig die Meinungs- und Informationsfreiheit. Wenig später leitete die Bundesregierung erste Änderungen zur Einschränkung der Störerhaftung ein.

Freifunk-Netze sind heute deswegen so einfach aufzubauen, weil bereits günstige WLAN-Router aus dem Elektronikmarkt dafür ausreichen. Mit einer angepassten Open Source-Firmware ausgestattet ist die Konfiguration auch für Laien möglich. Der Router Lockdown gefährdet jetzt genau diejenigen Open Source-Projekte, die für Freifunk die Grundlage bilden. Die Vorschrift aus der EU-Richtlinie zur Bereitstellung von Funkanlagen aus dem Jahr 2014 besagt, dass nur geprüfte Software auf die Funk-Hardware zugreifen dürfe. Hardware-Hersteller bemühten sich im Frühjahr, die Community zu beruhigen und stellten in Aussicht, auch weiterhin Open Source-Firmware auf ihren Geräten zu erlauben. Wenn dies praktisch aber nur mit einem vom Hersteller bereitgestellten Treiber möglich ist, hängen die Projekte in Zukunft von ihrem Wohlwollen ab.

Das Internet ist Teil der Grundversorgung. Es bietet den Zugang zu Kultur und Information. Wer durch Krieg, Verfolgung und Hunger aus einem Zuhause vertrieben wurde, hat mit dem Internet einen wichtigen Ankerpunkt, um den Kontakt zu Familie und Freunden zu halten und eine eventuell unvertraute Sprache und Kultur kennenzulernen. Freie

Kommunikationsinfrastrukturen und der Zugang zu Wissen und Kultur über das Internet bieten einen unschätzbaren Vorteil für unsere Demokratie und unser Zusammenleben.

Wir müssen diesen Vorteil stärken, indem wir auch auf anderen Gebieten der europäischen Gesetzgebung den Wissenszuwachs stärken und die Verbreitung von Information vereinfachen. Initiativen wie die zur Schaffung eines Leistungsschutzrechts für Presseverlage mögen darauf ausgelegt sein, ein Stück vom Kuchen der Internet-Giganten abzubekommen. Da die Großen es sich im Zweifel leisten können, sich freizukaufen – wie dies in Deutschland geschehen ist – fördern sie die kommerziellen Monopole, statt das Gegenteil zu bewirken. Für Start-ups oder gemeinschaftlich organisierte Projekte bedeuten sie unter Umständen das Aus.

Gerade für die Schaffung und Verbreitung von Wissen spielt das europäische Urheberrecht eine große Rolle. In der freien Enzyklopädie Wikipedia findet sich beispielsweise im Artikel über das Europäische Parlament in Straßburg kein Bild von der Fassade des Parlaments, wofür die uneinheitliche Regelung urheberrechtlicher Ausnahmen wie der Panoramafreiheit verantwortlich ist. Sie gilt zwar in Deutschland, nicht aber in Frankreich oder anderen Mitgliedstaaten und bedeutet für das Wikipedia-Projekt, dass es sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner der europäischen Gesetzgebung einstellen muss.

Für den Router Lockdown haben die Mitgliedstaaten jetzt die Möglichkeit, in der Umsetzung Schlimmeres für freie Projekte zu verhindern. Die weitere Gestaltung der Digitalen Agenda und die Schaffung eines europäischen Urheberrechts bieten noch Gestaltungsspielraum. Es ist jetzt an der Zeit, praktikable und zukunfts-sichere Lösungen für die digitale Gegenwart zu finden und damit das Potential des Internets als Grundlage für eine Europäische Öffentlichkeit zu nutzen. ■



Julia Reda ist 1986 in Bonn geboren und seit 2009 bei den Piraten aktiv. Vorher war sie sechs Jahre lang Mitglied der SPD, bis sie im Streit um die Netz-sperren austrat. Von 2010 bis 2012 war sie Vorsitzende der Jungen Piraten, derzeit übernimmt sie die internationale Koordination der Jugendorganisation. Sie ist Gründungsvorsitzende der Young Pirates of Europe und seit 2014 Abgeordnete der Piratenpartei im Europaparlament.

Funk- abschottungs- Richtlinie – Gefahr für Nutzerrechte und Unternehmen

Steigende Technisierung geht einher mit dem Trend, Geräte kabellos miteinander zu vernetzen. Immer mehr Computer führen ihre Aufgaben immer öfter ausschließlich über Funkverbindungen aus. Durch den steigenden Technisierungsgrad verwurzelt sich auch Software immer tiefer in unser Leben.

Gastbeitrag von Max Mehl

nur wenn Menschen die Kontrolle über Software besitzen, kann Technologie uns helfen, anstatt uns einzuschränken, und Freie Software mit ihren vier elementaren Freiheiten ist eine wesentliche Grundvoraussetzung dafür. Daher ist es wichtig, dass Menschen in der Lage sind, auf all ihren Geräten Freie Software einzusetzen.

Doch genau dieses Recht ist in Gefahr. Im Mai 2014 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat die Richtlinie über die Bereitstellung von Funkanlagen 2014/53/EU verabschiedet. Neben unspektakulären Harmonisierungen enthält die Richtlinie den höchst problematischen Artikel 3.3.(i): Funkanlagen, also jegliche Geräte, die Funksignale senden oder empfangen können, müssen ab dem 12. Juni 2017 sicherstellen, »dass nur solche Software geladen werden kann, für die die Konformität ihrer Kombination mit der Funkanlage nachgewiesen wurde«. Das bedeutet, dass Gerätehersteller jede Software auf Befolgung der jeweiligen Funkregularien (z. B. Funkfrequenz oder -stärke) hin prüfen müssen. Eine solche Regelung birgt viele negative Folgen für Nutzerrechte, fairen Wettbewerb, Innovation und ehrenamtliche

Initiativen, denn sie schränkt Käufer und Hersteller aller Funkgeräte darin ein, sicherere, nutzerfreundlichere und innovativere Software einzusetzen – seien es Router, WLAN-Chips in Laptops oder Mobiltelefone. Wir sprechen dabei von einer umfassenden Funkabschottung dieser Geräte.

Unternehmen und Organisationen, die alternative Software für Funkgeräte bereitstellen, werden es mit proprietären DRM-ähnlichen Prüfverfahren zu tun bekommen, die ausschließlich vom Gerätehersteller genehmigte Programme zulassen. Auch für Hardwarehersteller erwarten wir einen hohen Aufwand, da sie unzählige Softwareprojekte auf Konformität testen müssen.

Diesen Einschnitt in den freien und fairen Wettbewerb werden auch Käufer zu spüren bekommen. Eingeschränkt werden etwa die Freiheiten, auf einem gekauften Gerät die darauf laufende Software auszuwählen und im gesetzlichen Rahmen zu verändern oder speziell gehärtete Firmware für sicherheitskritische Umgebungen einzusetzen beziehungsweise wenn die vom Hersteller mitgelieferte keine Sicherheitsupdates mehr erhält.

Und wofür das alles? Der Gesetzgeber stellt vor allem ein Mehr an Sicherheit in Aussicht, indem Funkfrequenzen weniger regelwidrige Störungen erleiden müssen. Die FSFE unterstützt dieses Ziel, jedoch nicht zu diesem unverhältnismäßigen Preis für Nutzerrechte, Wettbewerb und Innovation. Erstens fördert alternative Software meistens die Sicherheit der Anwender. Zweitens ist die tatsächliche Anzahl der Funkstörungen sehr gering. Und drittens werden technische Hürden kriminelle nicht nachhaltig aufhalten.

Stattdessen sollte vor allem Freie Software auf Endgeräten gefördert werden. Sicherheitslücken werden transparent, kollaborativ und meistens schneller behoben. Sie hat oft längere Supportzyklen als Standardsoftware der Hersteller und unterstützt Features, die für viele Anwender und Unternehmen elementar wichtig sind.

Glücklicherweise hat die Europäische Kommission die Befugnis, durch delegierte Rechtsakte Ausnahmen für die betroffenen Geräte zu definieren. So könnten etwa alle Geräte mit alltagsüblicher Signalleistung



pauschal ausgeschlossen werden. Generell darf die Verantwortung für die Einhaltung von Funkregularien nicht von den Benutzern zu den Herstellern verlagert werden, wenn erstere Änderungen an der Software tätigen. Software und Hardware sollten diesbezüglich nicht unterschiedlich behandelt werden.

Bis aber ein solcher Rechtsakt in Greifweite rückt, wird voraussichtlich noch viel Zeit vergehen. Die Bildung von entsprechenden Arbeitsgruppen wird gerade erst angegangen und von konkreten Ideen sind die daran beteiligten Akteure offensichtlich noch weit entfernt. Etwas Zeit also, dass Zivilgesellschaft, Verbände und Gerätehersteller sich zusammenschließen, um die Präzisierung der Richtlinie gezielt mitzubestimmen. ■

Max Mehl ist Deutschland-Koordinator der Free Software Foundation Europe (FSFE). Er sieht Freie Software nicht nur als technisches, sondern auch höchst politisches Thema. Bereits beim Routerzwang setzte er sich erfolgreich für Verbraucherrechte und Innovation ein.



NETZSPERREN – Widerstand zweckvoll

Stellen Sie sich vor, Sie gehen eine Straße hinunter und werden durch ein Fenster hindurch Zeugin oder Zeuge einer Straftat. Was würden Sie tun? Würden Sie zur nächsten Polizeistelle gehen, diese informieren und darauf hinwirken, dass die Straftat abgestellt bzw. verfolgt wird, oder würden Sie Ihrem Missfallen dadurch Ausdruck verleihen, dass Sie sich dafür einsetzen, dass alle Häuser der Straße mit verpflichtenden Vorhängen ausgestattet werden, um in Hinkunft bei Ihren Spaziergängen nicht mehr durch derartige Dinge belästigt zu werden?

Von Maximilian Schubert

So überspitzt dieses Beispiel auch scheinen mag, es trifft den Kern der Diskussion um das leidige Thema der Netzsperrern leider sehr gut. Soll das Problem an der Wurzel gepackt und der rechtswidrige Inhalt an der Quelle entfernt werden oder reicht es Ihnen, wenn – quasi für Ihr Gewissen – irgendeine Maßnahme gesetzt wird, das Problem (Verhetzung, Gewaltvideos oder Rechteverletzungen) jedoch (vordergründig versteckt) weiterhin besteht?

Doch sehen wir uns das Thema der Netzsperrern zum Zwecke der Verhinderung von Urheberrechtsverletzungen doch etwas genauer an:

Als die leidige Diskussion um Netzsperrern im Herbst 2010 durch Aufforderungsschreiben einer Wiener Kanzlei in Fahrt kam, war Österreich, was legale Inhalte wie Filme oder Musik im Internet angeht, ein klares ›Schwellenland‹. Einen Kinofilm in englischer Sprache mit z. B. englischen Untertiteln legal im Netz zu erwerben war praktisch unmöglich, weshalb der Schritt zu zweifelhaften Downloadseiten, auf denen der Film zwar in mäßiger Qualität, dafür mit zahlreichen Tonspuren sowie einem breiten Fundus an Untertiteln verfügbar war, ein naheliegender war. Anstelle vernünftiger legaler Angebote gab und gibt es jedoch eine Vielzahl von Verwertungsgesellschaften, die diverse, teilweise rivalisierende Gruppen von

Rechteinhaberinnen und -inhabern vertreten. Für potenzielle Betreiberinnen und Betreiber legaler Online-Dienste schufen diese – bedingt durch ihre Vielzahl und die Intransparenz ihrer Angebote – einen derart großen ›rechtsfreundlichen Beratungsbedarf‹ (=Anwaltskosten), dass es unwahrscheinlich erschien, dass das österreichische Angebot an legalen Inhalten im Internet in absehbarer Zukunft merkbar wachsen würde.¹

Heute, fast sieben Jahre und zahllose von der Industrie geführte Prozesse später, hat sich das Bild – nicht zuletzt weil die rege Nachfrage nach Streaming-Seiten zeigte, wie groß das Interesse bzw. der Markt für legale Inhalte ist – grundlegend gewandelt. Nutzerinnen und Nutzer können aus einer Reihe von Online-Video-Plattformen (Netflix, Amazon Prime, iTunes, Flimmit, Maxdome, ...) auswählen und abgesehen von hochindividuellen Serien gibt es kaum ein Genre mehr, dessen Inhalte nicht für einen niedrigen zweistelligen Eurobetrag pro Monat legal und in guter Qualität verfügbar sind.

Auch die Inhalte österreichischer Rechteinhaberinnen und -inhaber sind mittlerweile online verfügbar, da diese erkannt haben, dass traditionelle Verkaufswege wie z. B. der Verkauf physischer Kopien alleine keine zukunftsgerechten Lösungen sind, sondern die Zurverfügungstellung im Internet für alle Beteiligten Vorteile bietet. So hat der Musikverkauf im Internet beispielsweise im Jahre 2015 mit 45 % der Umsätze zum ersten Mal den Verkauf von CDs überholt, wodurch nach 16 Jahren

des ununterbrochenen Rückgangs der Umsätze der Musikindustrie erstmals wieder ein Plus verzeichnet werden konnte.²

----- Alle glücklich?

Diese allseits erfreuliche Entwicklung kommt natürlich auch den Rechteinhabenden zugute, die zwar ebenfalls stolz sind auf diesen Trend, es jedoch selten versäumen darauf hinzuweisen, dass entweder ihr Anteil am Ertrag der Online-Video-Plattformen zu gering sei oder der Ertrag durch ein härteres Vorgehen gegen die verbliebenen rechtheverletzenden Nutzerinnen und Nutzer noch weiter gesteigert werden könnte.

Das Wehklagen der österreichischen und europäischen Rechteinhaber über den zu geringen Ertragsanteil überrascht leider nicht. Haben diese doch das Feld der legalen Film- und Musikinhalte im Internet lange Zeit Unternehmen aus Übersee überlassen, die den Idealismus (und das Kapital) besaßen, nicht vor den bestehenden Strukturen (eine Vielzahl von Verwertungsgesellschaften, die Notwendigkeit der Lizenzierung für jeden EU-Staat separat) zu kapitulieren. In Ermangelung österreichischer oder europäischer Inhalte versuchten diese Unternehmen mit ihren eigenen Angeboten auf dem heimischen Markt Fuß zu fassen, um dann später ihr Portfolio in Richtung österreichischer oder europäischer Inhalte zu erweitern.

Auch die Behauptung, dass einfache Nutzerinnen und Nutzer, die Inhalte aus zweifelhaften Quellen beziehen, den Rechteinhabern lediglich Schaden zufügen, ist zu hinterfragen. Die Auffassung, dass gerade jene Personen, die ein großes Interesse an Inhalten aus zweifelhaften Quellen haben, gleichzeitig auch zu den aktivsten und zahlungswilligsten Kunden der Film- und Musikindustrie gehören, wird mittlerweile von vielen vertreten und teilweise auch durch Zahlen belegt.³ Aufgrund der freien Verfügbarkeit von audiovisuellen Inhalten im Internet, werden diese Nutzerinnen und Nutzer auf ein weit größeres Spektrum an Inhalten aufmerksam gemacht, für welche sie wiederum bereit wären zu zahlen. In diesem Sinne bieten entsprechende Websites insbesondere unbekannteren Künstlerinnen und Künstlern eine Vermarktungsmöglichkeit, die ihnen auf herkömmlichen Kanälen nicht geboten wäre.

Es stellt sich somit die Frage, weshalb heute noch Sperren gefordert werden. Für jene 12- bis 16-Jährigen, die über ein verhältnismäßig großes Maß an

Tagesfreizeit und technische Kompetenz verfügen und im intensiven Informationsaustausch miteinander stehen, wie man an Inhalte herankommt? Erfahrungen aus Ländern mit weit restriktiveren Sperrregimen (Türkei, Russland, ...) zeigen sehr deutlich, dass eben jene mit jugendlichem Eifer ausgestattete Zielgruppe auch durch exorbitanten Mitteleinsatz bzw. weitreichende Grundrechtseingriffe (z. B. durch eine Analyse des Datenstroms der Nutzerinnen und Nutzer, kurz ›deep packet inspection‹) nicht gebändigt werden kann. Ob ein solcher Mitteleinsatz in einer vernünftigen Relation zum erwarteten Benefit (Ertragsmaximierung der Rechteinhaber) steht, ist stark zu bezweifeln, die Gefahr, die von der Einrichtung derartiger Sperrinfrastrukturen ausgeht, ist hingegen klar. War es im Jahr 2010 noch beinahe ›Schwarzmalerei‹, Ländern wie der Türkei Zensur vorzuwerfen, so ist diese dort mittlerweile Realität bzw. in gewissem Ausmaß sogar ›traurige Normalität‹ geworden.

Einer Sperrinfrastruktur, auf welche die Rechteinhaber seit 2010 drängen, ist es gleichgültig, ob diese eingesetzt wird, um illegale Downloadseiten oder doch Nachrichtenseiten und Seiten von unliebsamen NGOs zu sperren. Gleichzeitig ist klar, dass – sobald eine derartige Sperrinfrastruktur vorhanden ist – die Büchse der Pandora geöffnet ist und es nicht lange dauern wird, bis verschiedenste weitere Einsatzzwecke hierfür eronnen werden.

Vor diesem Hintergrund spricht sich die ISPA weiterhin entschieden für den Grundsatz ›löschen statt sperren‹ aus, lehnt Netzsperrungen ab und fordert die Abschaffung derselben. Sofern Netzsperrungen dennoch gesetzlich vorgeschrieben sind, hat die Beurteilung, ob die Voraussetzungen für eine Sperre gegeben sind, ausnahmslos durch ein (von den die Sperraufforderungen Einbringenden zu finanzierendes) Gericht zu erfolgen, welches eine Sperre auch laufend auf deren Notwendigkeit überprüft und die Ergebnisse der Überprüfungen öffentlich zur Verfügung stellt.

Nur eine derartige gerichtliche Entscheidung wäre zudem in Einklang mit dem von der EU vorgeschriebenen Grundsatz der Netzneutralität, der wiederholt klarstellt, dass Provider nicht in eine Richterrolle gedrängt werden dürfen und entscheiden müssen, welche Webseiten zu sperren sind und welche nicht. ■

¹ ISPA Urheberrechtsstudie 2014

² IFPI Global Music Report 2016

³ McIntyre, People Who Download Music Illegally Might Also Be Great Customers, <http://www.forbes.com/sites/hughmcintyre/2016/03/11/those-that-download-music-illegally-might-also-be-great-customers/#48807fae20a4> (zuletzt aufgerufen 09.08.2016); Bad Company, You Can't Deny, Music Watch, <http://www.musicwatchinc.com/blog/bad-company-you-cant-deny/> (zuletzt aufgerufen 09.08.2016).

UniClub^{Plus} – ein Projekt des Kinderbüros der Universität Wien

Unter den Flüchtlingen, die in den letzten Monaten nach Österreich gekommen sind, befinden sich auch viele Jugendliche über 15 Jahren, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen und damit keinen Zugang zum österreichischen Bildungssystem haben. Um diesen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, neben Deutschkursen auch anderen Interessensgebieten nachzugehen, hat das Kinderbüro der Universität Wien Anfang Oktober 2015 das Projekt UniClub^{plus} gestartet, mit dem es diesen Jugendlichen einen Raum der Begegnung und des Austauschs bietet.

Im Rahmen des Projekts konnten sich die teilnehmenden Jugendlichen beispielsweise allgemein

über das Arbeitsfeld Informatik informieren, lernten im Internet zu recherchieren, beschäftigten sich auch mit Bildbearbeitung im Rahmen von Social Media und bekamen gute Grundlagen für Word und Powerpoint vermittelt. Von 200 engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben mittlerweile drei ein Stipendium erhalten, fünf wurden an Schulen und zwei an Unis vermittelt und zwei weitere konnten ein Sommerpraktikum im IT-Sektor vermittelt bekommen. Am Ende des Semesters wurden am Uni-Campus gemeinsam die Erfolge und Fortschritte aller gefeiert.

Die ISPA unterstützt den UniClub^{plus} finanziell und organisierte auch eine Laptop-Leihgabe von mehreren Geräten.

Weitere Infos zu dem Projekt gibt es auf www.uniclub.at/uniclubplus.



NEUAUFLAGE

Ratgeber Urheberrecht

Anlässlich der Urheberrechtsnovelle, die vergangenen Herbst in Kraft getreten ist, gibt es nun eine Neuauflage des ISPA Ratgebers Urheberrecht. Hier wird anhand von 24 Fragen & Antworten aus dem Nutzungsalltag der Userinnen und User das Urheberrecht erklärt.



das besondere Augenmerk liegt hierbei auf der Verständlichkeit, also den Gesetzestext möglichst einfach und praxisnah zu erklären. So wird beispielsweise erläutert, wie man fremde Videos auf sozialen Netzwerken teilt, ob Musik gecovered werden darf oder ob fotografierte Sehenswürdigkeiten als Profilbild verwendet werden dürfen. Natürlich kommen auch die Grundlagen nicht zu kurz: Was ein legales Vorlagestück ist oder wie eine echte Urheberrechtsabmahnung aussieht, findet genauso Platz im Ratgeber.

Dieses Informationsmaterial erscheint im Rahmen des Saferinternet.at-Projekts und wird Schulen, Bildungsinstitutionen und bildungsnahen Vereinen, aber auch interessierten Endnutzerinnen und –nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Alle weiteren Infos und die Möglichkeit zur Bestellung gibt es unter www.ispa.at/urheberrecht. ■

Weiteres ISPA Infomaterial

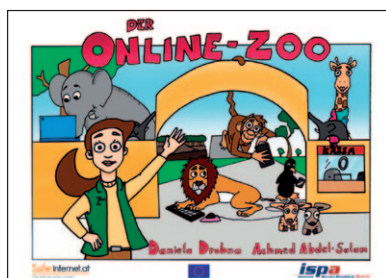
Die ISPA bietet umfangreiches Informationsmaterial rund um Sicherheit im Internet und Förderung der Medienkompetenz zum Download an. Die Broschüren und Flyer sind teilweise auch in gedruckter Form erhältlich und werden Bildungseinrichtungen sowie interessierten Nutzerinnen und Nutzern auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung gestellt.

- **Das Internet für 1 bis 11**
- **Hasspostings**
- **Ratgeber »Internet sicher nutzen«**
- **Bewerben & Internet**
- **Digitaler Nachlass**
- **Sicherheitseinstellungen für mobile Endgeräte**

Details, Download- und Bestellmöglichkeit: www.ispa.at/broschueren



Co-financed by the European Union
Connecting Europe Facility



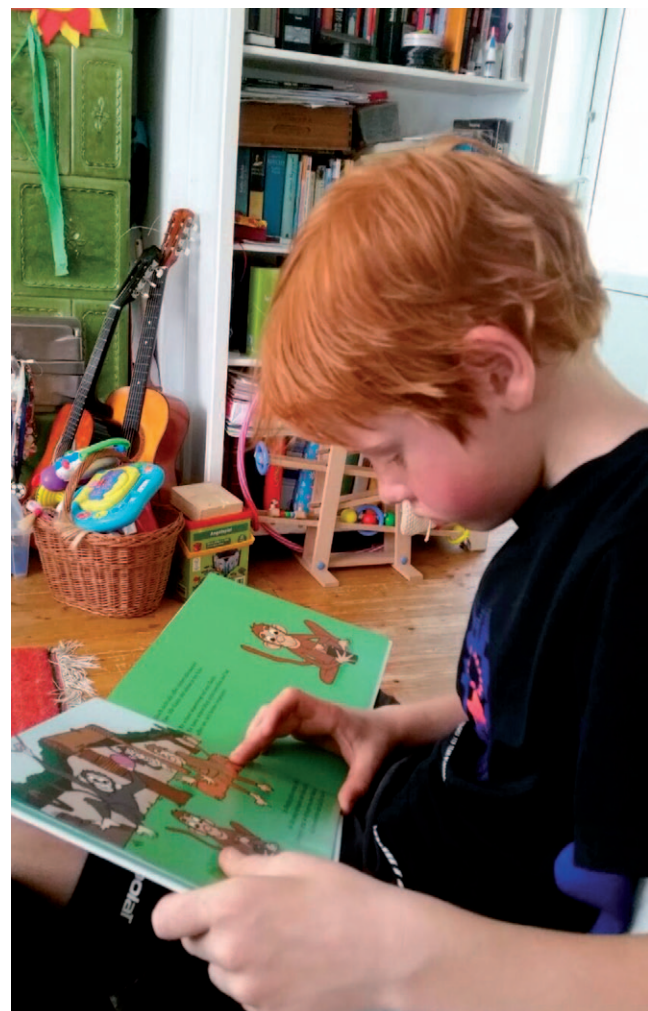
KINDERBUCH ›DER ONLINE-ZOO‹ Neues Begleithandbuch erscheint im Herbst

Das bereits 2014 ins Leben gerufene Kinderbuch-Projekt ›Der Online-Zoo‹ macht die jüngste Generation mit dem Internet vertraut. Auf altersgerechte Art werden dabei Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren erste digitale Kompetenzen vermittelt. Nach seinem Start als E-Book ist das Bilderbuch nun auch als Hardcopy-Auflage erschienen. Natürlich ist es weiterhin digital als Mobi und ePub sowie als iBook auch im iTunes-Store erhältlich.

Im Rahmen der Projektmitarbeit der ISPA bei Saferinternet.at erschien dieses 60-seitige Bilderbuch, welches die Kinder zu Themen rund um das Internet und mögliche Herausforderungen spielerisch informiert, aber auch bei den erwachsenen Bezugspersonen für Bewusstseinsbildung sorgt. Das Buch wird Bildungsinstitutionen und bildungsnahen Vereinen, aber auch interessierten Endnutzerinnen und -nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt. Durch eine Kooperation mit der MA 10 wurde das Kinderbuch beispielsweise an alle Wiener Kindergärten verteilt, zusätzlich wurden mehrere hundert Exemplare dem Bildungsministerium, Teach for Austria und der Kinderuni Wien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird ›Der Online-Zoo‹ in vielen Kindergärten landesweit eingesetzt, um Kinder medienpädagogisch wertvoll für schwierige Themen wie Handysucht, Cybermobbing und Sexting zu sensibilisieren. Ebenso finden die Bücher bereits bei der Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildung Einsatz.

Informationen, Download & Bestellungen unter:

www.ispa.at/kinderbuch



ANKÜNDIGUNG:

Im Herbst erscheint zu dem Bilderbuch ein pädagogisches Begleithandbuch, welches die Hintergründe der einzelnen Geschichten aus dem Online-Zoo erklärt, ausführlich zu Medienkompetenz und deren Stärkung bei Kindern informiert, aber ebenso konkrete Tipps für den Alltag zu Hause oder im Kindergarten parat hat.

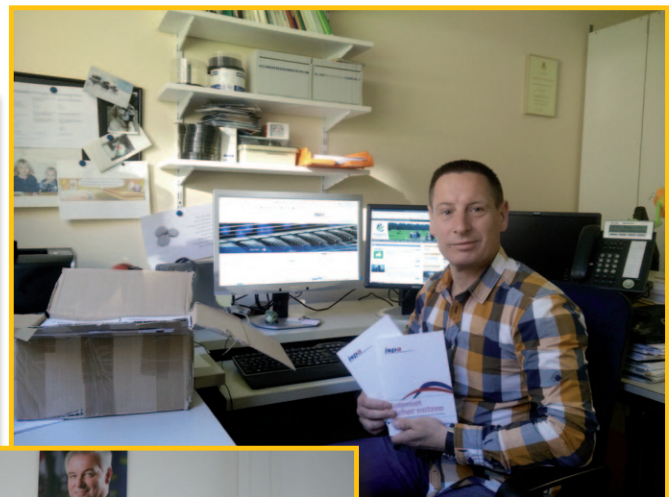


ISPA Ratgeber & Broschüren bilden im In- und Ausland

Das ISPA Informationsmaterial rund um die sichere Internetnutzung ist sehr beliebt und gefragt und wir freuen uns sehr, dass wir damit einen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz leisten können. Ganz besonders freuen wir uns, wenn uns die Nutzerinnen und Nutzer bildlich dokumentieren, dass sie unsere Ratgeber und Broschüren auch erhalten haben und einsetzen.

So verwenden beispielsweise die Schülerinnen und Schüler der NMS Birkfeld in der Steiermark die bekannteste und erfolgreichste ISPA Publikation ›Internet sicher nutzen‹ im Unterricht – wir danken herzlich für die Fotos. Unser Material wird aber nicht nur in Österreich verwendet, sondern findet auch im Rest von Europa Verbreitung. Erst letzte Woche ging eine Lieferung unserer Flyer zum Thema Hasspostings nach Südtirol und das vor kurzem erschienene Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹ erfreut nicht nur Kinder in Österreich, sondern auch in Deutschland und Tschechien. Und ein Verein in Belgien hat den Erhalt unserer Broschüren wirklich nett inszeniert und bildlich festgehalten – auch hier vielen Dank für das Foto und die Erlaubnis, es in den ISPA News abzudrucken.

Wenn auch Sie Interesse am kostenlosen ISPA Info-Material haben, besuchen Sie unsere Website. Dort finden Sie unter www.ispa.at/broschueren alle ISPA Ratgeber rund um die Themen Sicherheit und Privatsphäre, mit detaillierten Informationen sowie Download- bzw. Bestellmöglichkeit. ■



VERANSTALTUNGEN



Internet Summit Austria

8. September 2016, Kuppelsaal der TU Wien



Internet und NGOs: Wie digitale Innovationen die Arbeit von nichtstaatlichen Organisationen verändern

Das Internet hat mit seiner rasanten Entwicklung und Ausbreitung das Wirtschaftsleben und die Gesellschaft grundlegend verändert. Auch für NGOs hat die Digitalisierung neue Möglichkeiten geschaffen, sie aber auch vor eine Reihe von Herausforderungen gestellt. Diesen und möglichen zukünftigen Auswirkungen widmet sich der Internet Summit Austria 2016.

Programm

- 14:00 Uhr Einlass
- 14:15 Uhr Begrüßung durch **Andreas Koman**, ISPA Präsident
Eröffnung durch **Muna Duzdar**, Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung
- 14:30 Uhr **25 Jahre Internet und NGOs**
Keynote: **Kilian Kleinschmidt**
Podiumsdiskussion mit **Thomas Gradel** (Transparency International), **Kilian Kleinschmidt** (Switxboard), **Rubina Möhring** (Reporter ohne Grenzen), **Thomas Rubatscher** (SOS Kinderdorf International) und **Mario Thaler** (Ärzte ohne Grenzen)
- 16:00 Uhr Kaffeepause
- 16:30 Uhr **NGOs und die digitale Zukunft**
Keynote: **Carolin Silbernagl**
Podiumsdiskussion mit **Helmut Berg** (Oiko Kredit), **Helge Fahrnberger** (Laafi), **Claudia Garád** (Wikimedia), **Carolin Silbernagl** (betterplace lab), **Christine Tschüscher** (Projekt Bank für Gemeinwohl)
- 18:00 Uhr Networking & Buffet
Durch den Internet Summit Austria 2016 führt **Franz Zeller** (Ö1).

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich:
www.ispa.at/summit2016



Internet Governance Forum Austria

3. Oktober 2016, Wien



Das IGF Austria 2016 wird sich zentral mit dem Thema ›Internet der Dinge (IoT)‹ beschäftigen. Ziel ist es, die Herausforderungen und Chancen, aber auch allfällige Risiken von IoT umfassend zu beleuchten.

Das detaillierte Programm finden Sie auf <https://www.igf-austria.at/teilnahme2016/#igf2016>, wo Sie sich auch für die Veranstaltung und die Workshops anmelden können.

Ein- und zweistellige .at-Domains

Es tut sich was am österreichischen Domain-Markt. Mussten .at-Domains bislang aus zumindest drei Zeichen bestehen, kommen ab Ende August 2016 zum ersten Mal ein- und zweistellige Domain-Namen zur Registrierung. Domains wie c.at, 12.at, xy.at, öö.at oder n3.at steht somit nichts mehr im Weg.

Vergabe in drei Phasen: Markeninhaber zuerst

Von 29. August bis 23. September 2016 können Markeninhaber ihren Anspruch an eine Domain anmelden. Voraussetzung für die Teilnahme in der ersten Phase ist, dass die Marke bereits vor dem 1. Juli 2015 eingetragen wurde und Schutzwirkung in Österreich genießt. Die Anmeldung für die Domain erfolgt online auf www.nic.at/kurzdomains. Gibt es nur eine gültige Anmeldung für eine Domain, wird diese dem Antragssteller zugewiesen. Bei mehreren gültigen Anmeldungen erfolgt eine geschlossene Versteigerung unter den berechtigten Antragstellern.

Öffentliche Auktion im November, »Go live« am 6. Dezember 2016

Im nächsten Schritt gelangen alle weiteren Domains ab 7. November 2016 in eine öffentliche Auktion. Dabei gilt: Jeder kann mitbieten, das Mindestgebot pro Domain beträgt 72 Euro und der Bestbieter erhält den Zuschlag. Alle dann noch verfügbaren Domains gelangen ab 6. Dezember 2016 in den freien Verkauf und werden nach dem üblichen Prinzip über Registrare oder direkt über nic.at vergeben. Ab diesem Tag sind die bereits in den Phasen zuvor vergebenen ein- und zweistelligen Domains dann auch technisch erreichbar. ■



NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR



CRAYON Austria GmbH



Die Crayon Austria GmbH wurde als Tochterunternehmen der Crayon AS, Firmensitz Oslo in Norwegen, gegründet und befindet sich seit März 2014 am Campus 21.

Crayon ist der Spezialist und Distributor, wenn es um Sachen Lizenzierung und Lizenzmanagement geht, und unterstützt Service Provider, Hostler und Systemhäuser bei der Analyse und Optimierung der im Einsatz befindlichen Softwarelizenzen. Crayon ermittelt Einsparungspotentiale und agiert als One-Stop-Shop für Partner beim Beschaffungsprozess für Hersteller wie Microsoft, IBM, Amazon AWS, Oracle, SAP, Adobe, VMware, Veeam, Commvault, Double Take by Vision Solutions, u.v.a.

Als Cloud Broker stellt Crayon Cloudmodelle von Amazon, IBM sowie Microsoft zur Verfügung und bietet damit eine effiziente Erweiterung der lokalen Rechenzentrumskapazitäten um ein global umspannendes Netzwerk von Top Rechenzentren.

Des Weiteren setzen Partner auf unsere Expertise und Lösungen im Bereich Software Lizenzmanagement, um dieses interessante Thema auch bei ihren Kunden zu platzieren. Wenn Sie ein Cloud Solution Provider oder Managed Service Provider werden wollen, dann ist Crayon Ihr richtiger Ansprechpartner, um gemeinsam mehr Erfolg am Markt zu haben. Wir freuen uns, auch Ihr Unternehmen als gewinnorientierten Partner begrüßen zu dürfen. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen gerne für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Liebermannstraße Fo4/201, 2345 Brunn am Gebirge
Telefon: 0720 303025-39
E-Mail: CSP.AT@crayon.com

www.crayon.com/de-AT/



Jumper GmbH



WAS UNS AUSZEICHNET

Unser junges und dynamisches Team arbeitet stets zuverlässig, professionell, qualitativ hochwertig und termingerecht.

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter, das Engagement für unsere Kunden und die regelmäßige Betreuung sind die wichtigsten Qualitätsmerkmale unserer Leistung. Wir kennen unsere Kunden und unsere Kunden kennen uns.

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN

Individuelle Lösungen für anspruchsvolle Kunden. Wir denken in Lösungen, weil wir an den Erfolg unserer Kunden glauben.

JUMPER-LEITBILD

Wir möchten Menschen und Unternehmen weltweit dabei unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Wir wollen Ansprechpartner sein für alle Menschen in der Region, unabhängig von Alter, Nationalität, Geschlecht und sozialer Herkunft.

Siegfriedgasse 23/T1
1210 Wien
Telefon: 0676/9292544
E-Mail: office@jumper.at

www.jumper.at



SAF Tehnika JSC



Wir, bei SAF Tehnika, sind einer der weltweit führenden Produzenten von Richtfunkequipment mit einer globalen Präsenz in über 130 Ländern.

Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für verschiedenste Industrien, wie Mobilfunkanbieter, Internet-Service-Provider, Systemintegratoren, Energieversorger, Bergbauunternehmen und öffentliche Einrichtungen.

Wir entwickelten und produzieren den weltweit ersten ultraleichten handheld Spektrumanalysator ›Spectrum Compact‹ im Bereich 2-40 GHz (<https://www.saftehnika.com/en/spectrumalyzer>), sowie ›Spectrum Compact E-Band‹ im Bereich 70-87 GHz (<https://www.saftehnika.com/en/ebandspectrumcompact>). Das batteriebetriebene Gerät ist bei der Installation, Fehlerbehebung und Planung von Richtfunkstrecken alternativlos. Der LCD-Touchscreen sorgt für eine reibungslose und intuitive Handhabung und der SMA-Anschluss ermöglicht die Verwendung von allen herkömmlichen Antennentypen.

Wir, bei SAF Tehnika, haben uns der Entwicklung und Produktion von maßgeschneidertem Richtfunkequipment von höchster Qualität und zu einem fairen Preis verschrieben. Mit SAF entscheiden Sie sich für überragende Qualität, reibungslosen Service und technische Unterstützung und richtungsweisende Performance!

Unsere Punkt-zu-Punkt-Richtfunksysteme bieten die bestmögliche Alternative zur Glasfaser und ermöglichen eine Übertragungsrate von bis zu 1 Gbps bei einem niedrigeren Preis und höherer Effizienz als herkömmliche Alternativen. Die Installation von Richtfunksystemen ist auch an den unzugänglichsten Orten möglich und es können Distanzen von bis zu 150 km überbrückt werden.

www.saftehnika.com

A.K.I.S. GmbH ACS
Meiselstraße 46/4, 1150 Wien
Tel.: +43 1 50374 51
E-Mail: akis@akis.at
Web: www.akis.at

abaton EDV-Dienstleistungen GmbH CS
Hans-Resel-Gasse 17
8020 Graz
Tel.: +43 5 0240 0
E-Mail: office@abaton.at
Web: www.abaton.at

ACOnet - Vienna University Computer Center A
Universitätsstraße 7
1010 Wien
Tel.: +43 1 4277 14030
E-Mail: helpdesk@aco.net
Web: www.aco.net

ACW Netzwerk Produkte & Dienste GmbH ACS
Landstraßer Hauptstraße 101/A6
1030 Wien
Tel.: +43 1 7434548 0
E-Mail: acw@acw.at
Web: www.acw.at

adRom Media Marketing GmbH CS
Lustenauerstraße 66
6850 Dornbirn
Tel.: +43 5522 74813 0
E-Mail: office@adrom.net
Web: www.adrom.net

AGNITAS AG S
Werner-Eckert-Straße 6
81829 München
Tel.: +49 89 552908 0
E-Mail: info@agnitas.de
Web: www.agnitas.de

Alcatel-Lucent Austria AG AS
Leonard-Bernstein-Straße 10
1220 Wien
Tel.: +43 1 27722 5359
E-Mail: edeltraud.haller@alcatel-lucent.com
Web: www.alcatel-lucent.at

Algo GmbH CS
Hauptstraße 385
5531 Eben im Pongau
Tel.: +43 6458 20242
E-Mail: weitgasser@algo.at
Web: www.algo.at

ANEXIA Internetdienstleistungen GmbH S
Feldkirchnerstraße 140
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 208501
E-Mail: info@anexia.at
Web: www.anexia.at

APA-IT Informations Technologie GmbH ACS
Laimgrubengasse 10, 1060 Wien
Tel.: +43 1 36060 6060
E-Mail: it-vertrieb@apa.at
Web: www.apa-it.at

ARZ Allgemeines Rechenzentrum Gesellschaft m.b.H. ACS
Grasberggasse 13, 1030 Wien
Tel.: +43 50 4009 5702
E-Mail: security@arz.at
Web: www.arz.at

ASCUS Telecom GmbH AS
Lastenstrasse 34H
9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 2080 0
E-Mail: office@ascus.at
Web: www.ascus.at

AUSTROGATE - Internet- und Telekommunikationsleistungen Brunner & Partner OG CS
Berggasse 36, 2463 Gallbrunn
Tel.: +43 720 007 700
E-Mail: office@austrogate.net
Web: www.austrogate.net

AVM GmbH für International Communication Technology S
Alt-Moabit 95, 10559 Berlin
Tel.: +49 30 39976 232
E-Mail: ict-info@avm.de
Web: www.avm.de

barga.com technische Dienstleistungen GmbH S
Leusbuentweg 49a
6800 Feldkirch
Tel.: +43 676 4355010
E-Mail: reg@barga.com
Web: www.barga.com

BK-DAT Electronics e.U. AS
Hiefelauer Straße 18, 8790 Eisenerz
Tel.: +43 3848 60048
E-Mail: info@bkdat.net
Web: www.bkdat.net

Brennercom Tirol GmbH AS
Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 279279
E-Mail: info@brennercom-tirol.at
Web: www.brennercom.tirol

Bundesrechenzentrum GmbH ACS
Hintere Zollamtsstraße 4
1030 Wien
Tel.: +43 1 7112388 0
E-Mail: office@brz.gv.at
Web: www.brz.gv.at

CC I Communications (CCC.at) - Fa. Andrea Illsinger AS
Kaiserbrunnstraße 34
3021 Pressbaum
Tel.: +43 1 50164 0
E-Mail: office@ccc.at
Web: www.ccc.at

China Telecom (Deutschland) GmbH AS
Westhafentower, Westhafenplatz 1
60327 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 24003 2901
E-Mail: marketing.germany@chinatelecomglobal.com
Web: www.cteurope.net

Christoph Schmoigl I edvUNION S
Billrothstraße 51, 1190 Wien
Tel.: +43 1 7108502
E-Mail: cs@edvu.at
Web: www.edv-union.at

CIDCOM Werbeagentur GmbH CS
Wiedner Hauptstraße 78
1040 Wien
Tel.: +43 1 4064814 0
E-Mail: office@cidcom.at
Web: www.cidcom.at

Cisco Systems Austria GmbH S
Handelskai 94-96, 1200 Wien
Tel.: +43 1 24030 6024
E-Mail: hgreiner@cisco.com
Web: www.cisco.at

Citycom Telekommunikation GmbH AS
Gadollaplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 887 0
E-Mail: bernd.stockinger@holding-graz.at
Web: www.citycom.co.at

Colt Technology Services GmbH ACS
Kärntner Ring 10-12
1010 Wien
Tel.: +43 1 20500 0
E-Mail: klaus.strobl@colt.net
Web: www.colt.net

comm-IT EDV DienstleistungsgmbH ACS
Adamsgasse 1/20, 1030 Wien
Tel.: +43 1 205210
E-Mail: karl.pusch@comm-it.at
Web: www.comm-it.at

Connex - Computer und Netzwerk GmbH S
Sossenstraße 11
2380 Perchtoldsdorf
Tel.: +43 1 8691981 0
E-Mail: office@connex.net
Web: www.connex.net

Compass-Gruppe GmbH CS
Matznergasse 17
1141 Wien
Tel.: +43 1 98116 0
E-Mail: office@compass.at
Web: www.compass.at

comteam it-solutions Mag. Erwin Leitner e.U. AS
Mitterfeldstraße 1
3300 Amstetten
Tel.: +43 7472 222 8100
E-Mail: internet@comteam.at
Web: www.comteam.at

connecting : media it & audio - consulting GmbH S
Steinheilgasse 5-7
1210 Wien
Tel.: +43 1 2580477
E-Mail: office@conmed.net
Web: www.conmed.net

conova communications GmbH AS
Karolingerstraße 36A
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 2200 0
E-Mail: g.haider@conova.com
Web: www.conova.com

CoreTEC IT Security Solutions GmbH S
Wiedner Hauptstraße 15, 1040 Wien
Tel.: +43 1 5037273 0
E-Mail: m.kirisits@coretec.at
Web: www.coretec.at

COSYS e.U. - Kabelfernsehen Grein ACS
Stifterstraße 19
4360 Grein
Tel.: +43 720 903903
E-Mail: office@cosys.cc
Web: www.cosys.cc

Crayon Austria GmbH S
Liebermannstraße F04 Tür 201
2345 Brunn am Gebirge
Tel.: +43 720 303025 0
E-Mail: office.at@crayon.com
Web: www.crayon.com/at

creativ wirtschaft austria S
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
Tel.: +43 5 90900 0
E-Mail: gertraud.leimueller@wko.at
Web: www.creativwirtschaft.at

CSO.Net Internet Services GmbH ACS
Franzosengraben 10, 1030 Wien
Tel.: +43 1 206 30 0
E-Mail: office@csonet.net
Web: www.csonet.net

Cu4IT BV A
PO BOX 9332
1800 GH Alkmaar
Tel.: +31 72 5024150
E-Mail: info@Cu4IT.com
Web: www.cu4it.com

CUBIT IT Solutions GmbH ACS
Zieglergasse 67/3/1 Hoftrakt
1070 Wien
Tel.: +43 1 7189880 0
E-Mail: paul.witta@cubit.at
Web: www.cubit.at

CYAN Networks Software GmbH S
Goldschmiedgasse 6, 1010 Wien
Tel.: +43 1 33933 0
E-Mail: klaus.thurnhofer@cyanetworks.com
Web: www.cyan-networks.com

dark-green Information Technology GmbH S
Sattelbach 1A
2532 Sattelbach/Heiligenkreuz
Tel.: +43 2236 860130 0
E-Mail: markus@dark-green.com
Web: www.dark-green.com

datenwerk innovationsagentur GmbH CS
Siebensterngasse 21/2
1070 Wien
Tel.: +43 1 5856071
E-Mail: office@datenwerk.at
Web: www.datenwerk.at

DI Johannes Schulz S
Scheibenbergstraße 19
1180 Wien
Tel.: +43 1 3085544
E-Mail: office@mailplus.co.at
Web: www.mailplus.co.at

DIALOG telekom GmbH & Co KG ACS
Goethestraße 93, 4020 Linz
Tel.: +43 732 662774 0
E-Mail: rpassecker@dialog-telekom.at
Web: www.dialog-telekom.at

DIC-Online Wolf & Co. KG ACS
Innrain 117 1. Stock
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 341033 0
E-Mail: office@dic.at
Web: www.dic.at

Dimension Data Austria GmbH AS
Kommunikationsplatz 1
1210 Wien
Tel.: +43 5 7733 4658
E-Mail: martin.resel@dimensiondata.com
Web: www.nextiraone.at

domainname.at - webagentur.at Internet Service GmbH ACS
Beethovenstraße 4-6, 2500 Baden
Tel.: +43 2252 259892
E-Mail: office@webagentur.at
Web: www.domainname.at

easyname GmbH CS
Fernkorngasse 10/3/501
1100 Wien
Tel.: +43 1 3360006
E-Mail: office@easyname.com
Web: www.easyname.com/de

echonet communication GmbH C
Rosenbursenstraße 2
1010 Wien
Tel.: +43 1 5122695
E-Mail: office@echonet.at
Web: www.echonet.at

EDV-Dienstleistungen Rappaport GmbH & Co. KG S
Geblergasse 95/8, 1170 Wien
Tel.: +43 1 9068020 10
E-Mail: dominik.rappaport@rappaport.at
Web: www.rappaport.at

EDV-Himmelbauer A
Kremserstraße 8, 2070 Retz
Tel.: +43 2942 20670
E-Mail: jhimmelbauer@edv-himmelbauer.at
Web: www.edv-himmelbauer.at

emerion WebHosting GmbH S
Wienerbergstraße 11/16a
1100 Wien
Tel.: +43 1 2988800
E-Mail: office@emerion.com
Web: www.emerion.com

Empirion Telekommunikations Services GmbH ACS
Horneckgasse 8, 1170 Wien
Tel.: +43 1 4805000
E-Mail: office@empirion.at
Web: www.empirion.at

Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH AS
Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz
Tel.: +43 59000 3900
E-Mail: manfred.litzlbauer@energieag.at
Web: www.energieag.at

Energie Steiermark AG A
Leonhardgürtel 10, 8010 Graz
Tel.: +43 316 9000 0
E-Mail: info@e-steiermark.com
Web: www.e-steiermark.com

members

August 2016

<p>EPB EDV-Partner OG CS Hauptstraße 17 7051 Grobhöflein Tel.: +43 699 12370970 E-Mail: office@epb.at Web: www.epb.at</p> <p>Ericsson Austria GmbH ACS Ernst-Melchior-Gasse 24 1020 Wien Tel.: +43 1 81100 0 E-Mail: gottfried.madl@ericsson.com Web: www.ericsson.com</p> <p>Facebook Germany GmbH AC Pariser Platz 4a 10117 Berlin Tel.: +49 30 300145553 E-Mail: politik@fb.com Web: www.facebook.com/PublicPolicyOfficeBerlin</p> <p>fairytel communications gmbh ACS Trappelgasse 4 1040 Wien Tel.: +43 720 345 111 E-Mail: office@fairytel.at Web: www.fairytel.at</p> <p>Faxonline GmbH S Mariahilferstraße 136 1150 Wien Tel.: +43 800 802102 E-Mail: info@faxonline.at Web: www.faxonline.at</p> <p>FH Technikum Wien C Höchstädtplatz 6 1200 Wien Tel.: +43 1 3334077 E-Mail: info@technikum-wien.at Web: www.technikum-wien.at</p> <p>Freewave GmbH A Premlechnergasse 12/A7 1120 Wien Tel.: +43 1 8040134 E-Mail: office@freewave.at Web: www.freewave.at</p> <p>Futureweb OG CS Innsbrucker Straße 4 6380 St. Johann in Tirol Tel.: +43 5352 65335 0 E-Mail: info@futureweb.at Web: www.futureweb.at</p> <p>Gamsjaeger Kabel-TV & ISP Betriebs GmbH AS Unterauer Straße 7 3370 Ybbs Tel.: +43 7412 52249 E-Mail: office@wibs.at Web: www.wibs.at</p> <p>Gemeindewerke Telfs GmbH ACS Bahnhofstraße 40 6410 Telfs Tel.: +43 5262 62330 E-Mail: office@gwtelfs.at Web: www.gwtelfs.at</p> <p>Gernot Bauer IT Dienstleistungs-GmbH A Perbersdorf 14 3364 Neuhofen/Ybbs Tel.: +43 7475 56497 E-Mail: office@gernot-bauer.at Web: www.gernot-bauer.at</p> <p>GiGaNet.at, Bernhard Kröll AS Rauchenwald 651 6290 Mayrhofen Tel.: +43 5285 630 850 E-Mail: office@giganet.at Web: www.giganet.at</p>	<p>Google Austria GmbH S Graben 19 1010 Wien Tel.: +43 1 23060 6001 E-Mail: press@google.com Web: www.google.at</p> <p>GRZ IT Center GmbH S Goethestraße 80 4020 Linz Tel.: +43 732 6929 1507 E-Mail: bachleitner@grz.at Web: www.grz.at</p> <p>HEROLD Business Data GmbH CS Guntramsdorfer Straße 105 2340 Mödling Tel.: +43 2236 401 651 E-Mail: frank.bieser@herold.at Web: www.herold.at</p> <p>HostProfis ISP Telekom GmbH AS Tirolerstraße 17, 3. Stock 9500 Villach Tel.: +43 59900 202 E-Mail: oberdorfer@hostprofis.com Web: www.hostprofis.com</p> <p>hotze.com GmbH AS Eduard-Bodem-Gasse 6 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 353640 E-Mail: office@hotze.com Web: www.hotze.com</p> <p>Huemer Data Center Ges.m.b.H. ACS Leonard-Bernstein-Straße 10 1220 Wien Tel.: +43 664 3502196 E-Mail: wm@huemer-dc.com Web: www.huemer-dc.com</p> <p>Hutchison Drei Austria GmbH ACS Brünner Straße 52, 1210 Wien Tel.: +43 5 0660 0 E-Mail: serviceteam@drei.at Web: www.drei.at</p> <p>HXS GmbH AS Millergasse 3, 1060 Wien Tel.: +43 1 3441344 E-Mail: office@hxs.at Web: www.hxs.at</p> <p>ifunk.at AS Gaisberg 5, 4175 Herzogsdorf Tel.: +43 720 345488 E-Mail: office@ifunk.at Web: www.ifunk.at</p> <p>IKARUS Security Software GmbH S Blechturmstraße 11 1050 Wien Tel.: +43 1 58995 E-Mail: pichlmayr.j@ikarus.at Web: www.ikarus.at</p> <p>Infotech EDV-Systeme GmbH AS Schaerding Straße 35 4910 Ried im Innkreis Tel.: +43 7752 81711 0 E-Mail: office@infotech.at Web: www.infotech.at</p> <p>Innosoft Theresia Hirschbichler KG S Speckbacherstraße 12 6380 St. Johann Tel.: +43 5352 207207 E-Mail: d.hirschbichler@innosoft.at Web: www.innosoft.at</p>	<p>Innsbrucker Kommunalbetriebe AG AS Langer Weg 29 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 502 6410 E-Mail: kundenservice@ikb.at Web: www.internet.ikb.at</p> <p>Institut für empirische Sozialforschung (IFES) GmbH C Teinfaltstraße 8 1010 Wien Tel.: +43 1 54670 E-Mail: wasserbacher@ifes.at Web: www.ifes.at</p> <p>Internet ViennaWeb Service GmbH S Perfektastraße 19/2 1230 Wien Tel.: +43 1 9564606 E-Mail: office@viennaweb.at Web: www.viennaweb.at</p> <p>internic Datenkommunikations GmbH S Puchsbauplatz 2/7-8, 1100 Wien Tel.: +43 1 3249685 E-Mail: info@internic.at Web: www.internic.at</p> <p>InterXion Österreich GmbH S Louis-Häfliger-Gasse 10 1210 Wien Tel.: +43 1 2903636 0 E-Mail: vienna.info@interxion.com Web: www.interxion.com</p> <p>IP Austria Communication GmbH AS Anton-Baumgartnerstraße 125/1/5 1230 Wien Tel.: +43 1 6628010 E-Mail: office@ipaustria.at Web: www.ipaustria.at</p> <p>IPAX OG AS Barawitzkgasse 10/2/2/11 1190 Wien Tel.: +43 1 3670030 E-Mail: office@ipax.at Web: www.ipax.at</p> <p>ipcom GmbH S Karlplatz 1, 1010 Wien Tel.: +43 664 1445686 E-Mail: office@ipcom.at Web: www.ipcom.at</p> <p>iPlace Internet & Network Services GmbH ACS Ringstraße 5, 1. Stock 6830 Rankweil Tel.: +43 5552 20500 E-Mail: office@iplace.at Web: www.iplace.at</p> <p>iSystems e.U. CS Koppelweg 8a 4060 Leonding Tel.: +43 732 890381 E-Mail: office@isystems.at Web: www.isystems.at</p> <p>iTandTEL Business IT-Lösungen (Geschäftsbereich der EWW Gruppe) CS Knorrstraße 10 4600 Wels Tel.: +43 7242 9396 7100 E-Mail: office@itandtel.at Web: www.itandtel.at</p> <p>ITEG IT-Engineers GmbH S Conradstraße 5 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 209042 E-Mail: office@iteg.at Web: www.iteg.at</p>	<p>IT-Technologie Gesellschaft für industrielle Elektronik und Informationstechnologie mbH S Grillgasse 18, 1110 Wien Tel.: +43 1 229922 0 E-Mail: office@it-technologie.at Web: www.it-technologie.at, www.talk2u.at</p> <p>JM-DATA Telekom GmbH ACS Hackl-Straße 1 / Objekt 2 4050 Traun Tel.: +43 50 305080 E-Mail: office@jm-data.at Web: www.jm-data.at</p> <p>Josef Edtbauer e.U. - Pyhrn-Priel.TV A Egger-Weg 9 4582 Spital am Pyhrn Tel.: +43 7563 21800 E-Mail: office@pptv.at Web: www.pptv.at</p> <p>Jumper GmbH ACS Stegfriedgasse 23 Tor1 1210 Wien Tel.: +43 1 9051155 E-Mail: office@jumper.at Web: www.jumper.at</p> <p>KABEL TV AMSTETTEN GMBH AS Kruppstraße 3, 3300 Amstetten Tel.: +43 7472 66667 0 E-Mail: office@ktvam.at Web: www.ktvam.at</p> <p>kabelplus GmbH AS Südtstadtzentrum 4 2344 Maria Enzersdorf Tel.: +43 5 0514 0 E-Mail: ispa@kabelsignal.at Web: www.kabelplus.at</p> <p>KAPPER NETWORK-COMMUNICATIONS GmbH – kapper.net ACS Alserbachstrasse 11/6 1090 Wien Tel.: +43 1 3195500 0 E-Mail: info@kapper.net Web: www.kapper.net</p> <p>Kapsch BusinessCom AG ACS Wienerbergstraße 53 1121 Wien Tel.: +43 50 811 0 E-Mail: office@kapsch.net Web: www.kapsch.net</p> <p>Kaufmann Ges.m.b.H A Goldenkronsgasse 9 3500 Krems an der Donau Tel.: +43 2732 85625 E-Mail: office@ktv-krems.at Web: www.ktv-krems.at</p> <p>kitznet – Stadtwerke Kitzbühel ACS Jochberger Straße 36 6370 Kitzbühel Tel.: +43 5356 65651 E-Mail: internet@kitz.net Web: www.kitz.net</p> <p>KRAFTCOM ACS Göstling 108 3345 Göstling / Ybbs Tel.: +43 7484 257012 E-Mail: office@kraftcom.at Web: www.kraftcom.at</p> <p>KT-NET Communications GmbH ACS Ramingdorf 51, 4441 Behamberg Tel.: +43 7252 77852 10 E-Mail: office@kt-net.at Web: www.kt-net.at</p>	<p>Ledl.net GmbH ACS Lederergasse 6 5204 Straßwalchen Tel.: +43 6215 20888 E-Mail: office@domaintechnik.at Web: www.domaintechnik.at/</p> <p>Leitstelle Tirol Gesellschaft mbH ACS Hunoldstraße 17 a 6020 Innsbruck Tel.: +43 512 3313 E-Mail: it@leitstelle-tirol.at Web: www.leitstelle-tirol.at</p> <p>LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG CS Marxergasse 25 1030 Wien Tel.: +43 1 53452 1010 E-Mail: verlag@lexisnexus.at Web: www.lexisnexus.at</p> <p>Licht- und Kraftvertrieb der Gemeinde Hollenstein/Ybbs AS Walcherbauer 2 3343 Hollenstein an der Ybbs Tel.: +43 7445 218 16 E-Mail: lkv@hollenstein.at Web: www.ogonet.at</p> <p>Linz Ström GmbH ACS Wiener Straße 151 4021 Linz Tel.: +43 732 3400 7315 E-Mail: m.past@linzag.at Web: www.linzag.at</p> <p>LinzNet Internet Service Provider GmbH AS Hafenstraße 1-3, 4020 Linz Tel.: +43 732 2360 E-Mail: office@linznet.at Web: www.linznet.at</p> <p>LIWEST Kabelmedien GmbH. AS Lindengasse 18, 4040 Linz Tel.: +43 732 942424 E-Mail: g.singer@liwest.at Web: www.liwest.at</p> <p>MakeNewMedia Communications GmbH ACS Louis-Häfliger-Gasse 10 1210 Wien Tel.: +43 1 338333 0 E-Mail: sales@makenewmedia.com Web: www.makenewmedia.com</p> <p>Marc Schwaar S Gumpendorferstraße 60/6 1060 Wien Tel.: +43 1 5852666 E-Mail: schwaar@schwaar.com Web: www.schwaar.com</p> <p>Mass Response Service GmbH AS Schlosshoferstraße 4/4/21 1210 Wien Tel.: +43 1 2702825 E-Mail: office@massresponse.com Web: www.massresponse.com</p> <p>MEDIABROKER S Lehenweg 2, 6830 Rankweil Tel.: +43 699 17499496 E-Mail: office@danielduelli.de Web: www.mediabroker.at</p> <p>MediaClan - Gesellschaft für Online Medien G.m.b.H. CS Nestroyplatz 1/1/14a, 1020 Wien Tel.: +43 1 4075060 0 E-Mail: office@mediaclan.at Web: www.mediaclan.at</p>
--	---	--	--	--

mediainvent Service GmbH AS

Prager Straße 6
1210 Wien
Tel.: +43 1 23400
E-Mail: service@mediainvent.com
Web: www.mediainvent.com

MELON Informationstechnologie GmbH C

Weyringergasse 13, 1040 Wien
Tel.: +43 1 5056610
E-Mail: office@melon.at
Web: www.melon.at

Microsoft Österreich GesmbH. C

Am Euro Platz 3
1120 Wien
Tel.: +43 1 61064 0
E-Mail: austria@microsoft.com
Web: www.microsoft.com/austria

mieX GmbH – Mühlviertler Internet Exchange AS

Markt 8
4153 Peilstein
Tel.: +43 5 9008 008
E-Mail: office@miex.at
Web: www.miex.at

MMC Kommunikationstechnologie GesmbH ACS

Mühlgasse 14/E
2353 Guntramsdorf
Tel.: +43 2236 3903
E-Mail: office@mmc.at
Web: www.mmc.at

ms-cns Communication Network Solutions GmbH A

Scheydgasse 34-36
1210 Wien
Tel.: +43 1 2703070
E-Mail: office@ms-cns.com
Web: www.ms-cns.com

Multikom Austria Telekom GmbH AS

Jakob-Haringer-Straße 1
5020 Salzburg
Tel.: +43 59 333 1000
E-Mail: office@xlink.at
Web: www.xlink.at

mur.at - Verein zur Förderung von Netzkunst ACS

Leitnergasse 7a
8010 Graz
Tel.: +43 316 821451 26
E-Mail: verein@mur.at
Web: www.mur.at

myNET Internet Solutions AS

Bruggfeldstraße 5, 6500 Landeck
Tel.: +43 676 841810300
E-Mail: hh@mynet.at
Web: www.mynet.at

NA-NET Communications GmbH AS

Neudorf bei Staatz 276
2135 Neudorf bei Staatz
Tel.: +43 2572 20233 0
E-Mail: office@nanet.at
Web: www.nanet.at

nemox.net AS

Eduard-Bodem-Gasse 9
6020 Innsbruck
Tel.: +43 5 0234 0
E-Mail: info@nemox.net
Web: www.nemox.net

NeoTel Telefonservice GmbH & Co KG S

Esterhazygasse 18a/15, 1060 Wien
Tel.: +43 1 4094181 0
E-Mail: office@neotel.at
Web: www.neotel.at

Nessus GmbH ACS

Fernkorngasse 10/3/501, 1100 Wien
Tel.: +43 1 3360006
E-Mail: fs@nessus.at
Web: www.nessus.at

Net4You Internet GmbH ACS

Tiroler Straße 80, 9500 Villach
Tel.: +43 4242 5005
E-Mail: office@net4you.net
Web: www.net4you.net

NetMan Network Management und IT-Services GmbH ACS

Lindengasse 43/19, 1070 Wien
Tel.: +43 1 2536000
E-Mail: michael.lichtenegger@net-man.at
Web: www.net-man.at

netservice dienstleistung gmbh S

Erzherzog Johann Gasse 18
8741 Weißkirchen
Tel.: +43 3577 81180 0
E-Mail: office@netservice.at
Web: www.netservice.at

Netvisual OG ACS

Louis-Häfliger-Gasse 10
1210 Wien
Tel.: +43 1 24299
E-Mail: kurt.einzinger@netvisual.tv
Web: www.netvisual.tv

next layer Telekommunikationsdienstleistungs- und BeratungsgmbH AS

Mariahilfer Gürtel 37/7
1150 Wien
Tel.: +43 5 1764 0
E-Mail: office@nextlayer.at
Web: www.nextlayer.at

nfon GmbH S

Schillerplatz 1
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 75566
E-Mail: office.at@nfon.net
Web: www.nfon.at

Ocilion IPTV Technologies GmbH ACS

Schaerdinger Straße 35
4910 Ried im Innkreis
Tel.: +43 7752 2144 0
E-Mail: office@ocilion.com
Web: www.ocilion.com

OeKB - Oesterreichische Kontrollbank AG CS

Am Hof 4, Postfach 70
1011 Wien
Tel.: +43 1 53127 2175
E-Mail: ewald.jenisch@oekb.at
Web: www.oekb.at

ÖIAT - Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation CS

Margaretenstraße 70
1050 Wien
Tel.: +43 1 5952112 0
E-Mail: office@oiat.at
Web: www.oiat.at

OmanBros.com Internetdienstleistungen GmbH CS

Guglgasse 8/2/85
1110 Wien
Tel.: +43 1 9690304 0
E-Mail: office@omanbros.com
Web: www.omanbros.com

OpenNet GmbH AC

Gartengasse 14
1050 Wien
Tel.: +43 1 9072429
E-Mail: office@open-net.at
Web: www.open-net.at

optivo GmbH S

Wallstrasse 16
10179 Berlin
Tel.: +49 30 768078 0
E-Mail: tobias.herkula@optivo.de
Web: www.optivo.de

Orange Business Austria GmbH AS

Laxenburgerstrasse 2/1/4, 1100 Wien
Tel.: +43 1 36037 0
E-Mail: josef.canete@orange.com
Web: www.orange-business.com

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG CS

Heiligenstädter Lände 27c
1190 Wien
Tel.: +43 1 87878 0
E-Mail: online@orf.at
Web: www.orf.at

Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH A

Speckbacherstraße 33
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: +43 5352 20766
E-Mail: office@ortswaerme.info
Web: www.ortswaerme.info

Österreichische Post Aktiengesellschaft

Haidingergasse 1, 1030 Wien
Tel.: +43 57767 0
E-Mail: kundenservice@post.at
Web: www.post.at

Peter Ostry e.U. CS

Wiener Landstraße 9/1
3452 Michelndorf
Tel.: +43 1 8777454 0
E-Mail: email@ostry.com
Web: www.ostry.com

Peter Rauter GmbH ACS

Bahnhofstr. 11, 5202 Neumarkt
Tel.: +43 6216 5721 0
E-Mail: rauter@rauter-it.at
Web: www.rauter-it.at

PGV Computer Handels GmbH & CoKG AS

Kremser Landstraße 34
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 366301
E-Mail: online@pgv.at
Web: www.pgv.at

PLAY.FM GmbH C

Brunnengasse 51/15, 1160 Wien
Tel.: +43 1 9713299
E-Mail: office@play.fm
Web: www.play.fm

Prager Consult GmbH S

Schönbrunner Straße 5/13, 1040 Wien
Tel.: +43 1 5869031 20
E-Mail: prager@prager.at
Web: www.prager.at

Preisvergleich Internet Services AG CS

Obere Donaustraße 63/2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 5811609
E-Mail: markus.nigl@geizhals.at
Web: www.geizhals.at

quintessenz A

c/o quartier21 / MQ, Museumsplatz 1 (Electric Avenue), 1070 Wien
E-Mail: office@quintessenz.org
Web: www.quintessenz.org

Raiffeisen e-force GmbH. AS

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 79079 12
E-Mail: peter.schmid@e-force.at
Web: www.e-force.at

Raiffeisen Informatik GmbH ACS

Lilienbrunnengasse 7-9, 1020 Wien
Tel.: +43 1 99399 0
E-Mail: info@r-it.at
Web: www.r-it.at

Renate Hacker S

Seekirchnerstraße 11
5162 Obertrum am See
Tel.: +43 676 4114268
E-Mail: office@gTLD.at
Web: www.gTLD.at

Riepert Informations-technologie OG AS

Bad Kreuzen 95, 4362 Bad Kreuzen
Tel.: +43 7266 5901
E-Mail: g.riepert@riepert.at
Web: www.riepert.at

RIS GmbH AS

Ing. Kaplangasse 1, 4400 Steyr
Tel.: +43 7252 86186 0
E-Mail: info@ris.at
Web: www.ris.at

roNet GmbH AS

Ahornweg 9, 4150 Rohrbach
Tel.: +43 676 9112777
E-Mail: office@ronet.at
Web: www.ronet.at

Russmedia Digital GmbH ACS

Gutenbergstraße 1,
6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 727
E-Mail: webmaster@austria.com
Web: werbung.vol.at

Russmedia IT GmbH ACS

Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach
Tel.: +43 5572 501 735
E-Mail: webmaster@vol.at
Web: highspeed.vol.at

s IT Solutions AT Spardat GmbH ACS

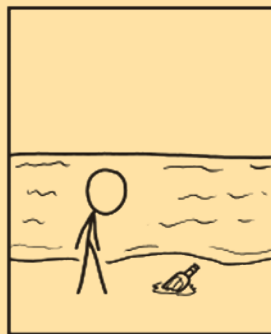
Geiselbergstraße 21-25, 1110 Wien
Tel.: +43 5100 39637
E-Mail: horst.ganster@s-itsolutions.com
Web: www.s-itsolutions.com

SAF Tehnika JSC AS

Ganibu dambis 24a
LV-1005 Riga
Tel.: +371 6 6951251
E-Mail: info@saftehnika.com
Web: www.saftehnika.com

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation AS

Bayerhamerstraße 16
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8884 2781
E-Mail: herbert.stranzinger@salzburg-ag.at
Web: www.salzburg-ag.at



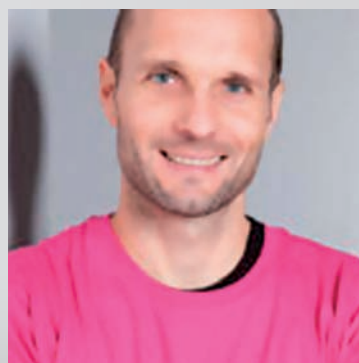
- SBR-net Consulting AG** **S**
Parkring 10/1/10, 1010 Wien
Tel.: +43 1 5135140 0
E-Mail: ruhle@sbr-net.com
Web: www.sbr-net.com
- Scherbaum it-consult** **S**
Servitengasse 6/12, 1090 Wien
Tel.: +43 1 8901440
E-Mail: office@scherbaum-it.at
Web: www.scherbaum-it.at
- SC-Networks / EVALANCHE - eMail Marketing Solution** **CS**
Enzianstraße 2, 82319 Starnberg
Tel.: +49 8151 555 160
E-Mail: info@sc-networks.com
Web: www.sc-networks.com
- SIPit Kommunikationsmanagement GmbH** **ACS**
Scherzergasse 12/1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 342342
E-Mail: office@sipit.at
Web: www.sipit.at
- Software Company – siplan gmbh** **ACS**
Eduard-Bodem-Gasse 5-7/210
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 268000
E-Mail: office@business.co.at
Web: www.gunsch.at
- sourceheads Information Technology GmbH** **C**
Schönbrunner Straße 38/8
1050 Wien
Tel.: +43 1 917 417 0
E-Mail: info@sourceheads.com
Web: www.sourceheads.com
- SPÖ Informationstechnologiezentrum** **CS**
Windmühlgasse 26
1060 Wien
Tel.: +43 1 53427 283
E-Mail: office@itz.spoe.at
Web: www.spoe.at
- Sprint International Austria GmbH** **AS**
Schottenring 16
1010 Wien
Tel.: +43 1 53712 4167
E-Mail: alexander.valenta@sprint.com
Web: www.sprintworldwide.com
- Stadtwerke Feldkirch** **AS**
Leusbündweg 49
6800 Feldkirch
Tel.: +43 5522 9000
E-Mail: kundencenter@stadtwerke-feldkirch.at
Web: www.stadtwerke-feldkirch.at
- Stadtwerke Hall in Tirol GmbH** **AS**
Augasse 6, 6060 Hall in Tirol
Tel.: +43 5223 5855 2100
E-Mail: m.kofler@hall.ag
Web: www.citynet.at
- Stadtwerke Imst** **ACS**
Pfarrgasse 3
6460 Imst
Tel.: +43 5412 63324
E-Mail: stadtwerke@stwmst.at
Web: www.cni.at
- Stadtwerke Kapfenberg GmbH** **AS**
Stadtwerkestraße 6
8605 Kapfenberg
Tel.: +43 3862 23516 0
E-Mail: ispa@hiway.at
Web: www.hiway.at
- Stadtwerke Klagenfurt Aktiengesellschaft** **AS**
St. Veiter Straße 31
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 521 603
E-Mail: guenter.glaboniat@stw.at
Web: www.stw.at
- Stadtwerke Kufstein GmbH** **A**
Fischergries 2, 6330 Kufstein
Tel.: +43 5372 69303 23
E-Mail: schuster@stwk.at
Web: www.kufnet.at
- Stadtwerke Wörgl Ges.m.b.H.** **AS**
Zauberwinklweg 2a
6300 Wörgl
Tel.: +43 5332 72566 303
E-Mail: steinwender@stadtwerke.woergl.at
Web: www.stadtwerke.woergl.at
- Streams Telecommunications-services GmbH** **AS**
Universitätsstraße 10/7
1090 Wien
Tel.: +43 1 40159 128
E-Mail: office@streams.at
Web: www.streams.at
- StuOnline Internet Service** **AS**
Neuhofweg 8, 9560 Feldkirchen
Tel.: +43 4276 5121 0
E-Mail: info@stuonline.at
Web: www.stuonline.at
- Symantec GmbH** **S**
Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien
Tel.: +43 1 5328533 0
E-Mail: sarah_fahad@symantec.com
Web: www.symantec.at
- SysUP OG** **S**
Herrgottwiesgasse 149/2
8055 Graz
Tel.: +43 59222 0
E-Mail: office@sysup.at
Web: www.sysup.at
- Tele2 Telecommunication GmbH** **ACS**
Donau City Straße 11
1220 Wien
Tel.: +43 5 0500 0
E-Mail: kundenservice@at.tele2.com
Web: www.tele2.at
- Telekurier Online Medien GmbH & CoKG** **C**
Leopold-Ungar-Platz 1
1190 Wien
Tel.: +43 1 52100 0
E-Mail: service@kurier.at
Web: kurier.at
- TeleMax Internet Service** **CS**
Sandgasse 26
6923 Lauterach
Tel.: +43 5574 79489
E-Mail: office@telemax.at
Web: www.telemax.at
- Tele-Tec GmbH** **AS**
Ruthnergasse 12-14/26
1210 Wien
Tel.: +43 1 2566604 0
E-Mail: office@tele-tec.at
Web: www.tele-tec.at
- TeleTronic Telekommunikations Service GmbH** **AS**
Am Concorde Park 1/C5
2320 Schwechat
Tel.: +43 1 2810000
E-Mail: office@teletronic.at
Web: teletronic.at
- TeliaSonera International Carrier Austria GmbH** **S**
Am Heumarkt 10, 1030 Wien
Tel.: +43 1 205305 17
E-Mail: frank.kirchner@teliasonera.com
Web: www.teliasoneraic.com
- Teradata** **S**
Nymphenburger Höfe NY II,
Dachauer Straße 63
80335 München
Tel.: +49 89 12009 600
E-Mail: andre.goermer@teradata.com
Web: www.teradata.com
- TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Bereich IT** **A**
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
6020 Innsbruck
Tel.: +43 50607 0
E-Mail: bit-tk-entwicklung@tiwag.at
Web: www.tiroler-wasserkraft.at
- T-Mobile Austria GmbH** **A**
Rennweg 97-99, 1030 Wien
Tel.: +43 1 79585 0
E-Mail: ispa@t-mobile.at
Web: www.t-mobile.at
- TMS IT-Dienst** **S**
Hinterstadt 2, 4840 Vöcklabruck
Tel.: +43 720 501078
E-Mail: office@tms-itdienst.at
Web: www.tms-itdienst.at
- Tripple Internet Content Services** **CS**
Floriantgasse 54/2-5, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 5927 0
E-Mail: office@trippel.at
Web: www.trippel.at
- TTG Tourismus Technologie GmbH** **S**
Freistädter Straße 119
4041 Linz
Tel.: +43 732 7277 333
E-Mail: karl.mitteregger@ttg.at
Web: www.ttg.at
- Türk Telekom International AT AG** **S**
Ortsstraße 24, 2331 Vösendorf
Tel.: +43 1 6999408 0
E-Mail: office@turktelekomint.com
Web: www.turktelekomint.com
- UCND United City Network Development GmbH** **AS**
Ungargasse 58/13, 1030 Wien
E-Mail: matthias.subik@ucnd.at
Web: www.ucnd.at
- Unwired Networks GmbH** **ACS**
Gonzagagasse 11/2/5/25
1010 Wien
Tel.: +43 1 9962051
E-Mail: office@unwired.at
Web: www.unwired.at
- UPC Austria Services GmbH** **ACS**
Wolfganggasse 58-60
1120 Wien
Tel.: +43 1 96060 600
E-Mail: info.wien@upc.at
Web: www.upc.at
- upstreamNet Communications GmbH** **AS**
Lilienbrunnngasse 7-9/3. OG
1020 Wien
Tel.: +43 1 2128644 0
E-Mail: office@upstreamnet.at
Web: www.upstreamnet.at
- Verein servus.at - Kunst & Kultur im Netz** **AC**
Kirchengasse 4, 4040 Linz
Tel.: +43 732 731300
E-Mail: office@servus.at
Web: www.servus.at
- Verizon Austria GmbH** **AS**
Handelskai 340
1023 Wien
Tel.: +43 1 72714 0
E-Mail: tech-support@at.verizonbusiness.com
Web: www.verizonbusiness.com/at/
- VIM Internetdienstleistungen GmbH** **ACS**
Kärntnerstraße 17/13
1010 Wien
Tel.: +43 1 7260200
E-Mail: office@vim.at
Web: www.vim.at
- VIPweb.at Th. Dorn** **ACS**
Kerpengasse 69, 1210 Wien
Tel.: +43 1 27145 50
E-Mail: office@vipweb.at
Web: www.vipweb.at
- virtual-business**
Hoelzelgasse 8, 1230 Wien
Tel.: +43 676 7062299
E-Mail: office@vibu.at
Web: www.vibu.at
- Wabion GmbH** **S**
Gutenberggasse 1/13
1070 Wien
Tel.: +43 1 2362933
E-Mail: info@wabion.at
Web: www.wabion.at
- web-crossing GmbH** **CS**
Eduard-Bodem-Gasse 8
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 206567
E-Mail: info@web-crossing.com
Web: www.web-crossing.com
- WEB-TECH COACHING** **CS**
Märzstraße 7
1150 Wien
Tel.: +43 1 4925163
E-Mail: info@web-tech.at
Web: www.web-tech.at
- Wien Energie GmbH** **A**
Thomas-Klestil-Platz 14
1030 Wien
Tel.: +43 1 4004 82000
E-Mail: stefan.koehler@wienenergie.at
Web: www.wienenergie.at
- Wiener Zeitung GmbH** **C**
Maria-Jacobi-Gasse 1
1030 Wien
Tel.: +43 1 20699 290
E-Mail: wolfgang.riedler@wienerzeitung.at
Web: www.wienerzeitung.at
- Wingsoft** **S**
Lanzendorfer Straße 45
2481 Achau
Tel.: +43 664 1029991
E-Mail: wilhelm.holzgruber@wingsoft.at
Web: www.wingsoft.at
- WNT Telecommunication GmbH** **AS**
Haydngasse 17, 1060 Wien
Tel.: +43 1 6163090
E-Mail: office@wnt-telecom.net
Web: www.wnt.at
- World4You Internet Services GmbH** **S**
Hafenstraße 47-51
4020 Linz
Tel.: +43 732 93035
E-Mail: office@world4you.com
Web: www.world4you.com
- WVNET Informations und Kommunikations GmbH** **AS**
Edelhof 3, 3910 Zwettl
Tel.: +43 2822 53633 0
E-Mail: sales@wvnet.at
Web: www.wvnet.at
- www.funknetz.at GmbH** **AS**
Hirschstettner Straße 19-21 L1
1220 Wien
Tel.: +43 1 2929699 0
E-Mail: m.urbanek@funknetz.at
Web: www.funknetz.at
- XINON GmbH** **AS**
Frutten 40
8354 St. Anna am Aigen
Tel.: +43 3127 20500
E-Mail: jantscher@xinon.at
Web: www.xinon.at
- XQueue GmbH** **S**
Christian-Pleiß-Straße 11-13
63069 Offenbach am Main
Tel.: +49 69 83008980
E-Mail: info@xqueue.com
Web: www.xqueue.de
- yasp.at gmbh** **S**
Harrachstraße 16, 4020 Linz
Tel.: +43 676 7339333
E-Mail: office@yasp.at
Web: www.yasp.at
- yelster digital gmbh** **C**
Linke Wienzeile 8/29
1060 Wien
Tel.: +43 1 4060005
E-Mail: a.senoner@yelsterdigital.com
Web: www.yelsterdigital.com

Internet und NGOs:

Wie digitale Innovationen die Arbeit von nichtstaatlichen Organisationen verändern



8. September 2016, 14:00 Uhr, Technische Universität Wien, Kuppelsaal



Anmeldung und Details zum Internet Summit Austria 2016 unter

www.ispa.at/summit2016



ISPA – Internet Service Providers Austria
Währinger Straße 3/18, 1090 Wien
office@ispa.at | www.ispa.at